



Haushalte in Münster 2003



HAUSHALTE IN MÜNSTER 2003

BEITRÄGE ZUR STATISTIK NR. 90

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik
48127 Münster

Redaktion: Dr. Helga Kreft-Kettermann
Peter Holtz

Anfragen/Information Albersloher Weg 33
Telefon 0251/492-1234
Telefax 0251/492-7905
E-Mail: amt12@stadt-muenster.de

Text: Peter Holtz
Datenaufbereitung: Werner Löffing, Werner Schemmick
Graphik: Werner Schemmick, Claudia Wiens
Karte: Uwe Noetzel

Druck: Stadt Münster – Personal- und Organisationsamt
Expedition und Druck

Schutzgebühr: 10 €

Juli 2004, Auflage 500

Vorwort

Die Bevölkerungs-Statistiken, die das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik der Stadt Münster regelmäßig veröffentlicht, decken einen Großteil des fachlich nachgefragten Informationsbedarfs ab. Aber nicht für jede Fragestellung reichen diese Daten aus. Sollen einzelne Produkte, Dienstleistungen oder Betreuungsangebote bestimmte Zielgruppen erreichen, so wird der Ruf nach Daten zu Haushalten größer. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde erstmalig im Jahr 2003 eine Haushaltegenerierung für die Stadt Münster und deren Stadtteile durchgeführt.

Ein Haushalt - eine Personengruppe, die gemeinsam lebt und wirtschaftet – kann sehr unterschiedlich zusammengesetzt sein. Letztmalig wurde die Haushaltsstruktur für die Stadt Münster bei der Volkszählung 1987 ermittelt. Durch den demographischen Wandel in der Gesellschaft hat sich aber auch die Struktur der Haushalte verändert. Die Haushaltegenerierung, ein Verfahren zur rechnerischen Ermittlung von Haushalten auf der Basis des Einwohnermeldewesens, bietet hier eine neue Methode, die Haushalte in ihrer heutigen Zusammensetzung abzubilden.

Die Struktur der Haushalte ist nicht im ganzen Stadtgebiet gleich, so dass sich eine kleinräumige Betrachtung lohnt. So liegt zum Beispiel die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Innenstadt bei 1,4 Personen je Haushalt, wohingegen im Außenstadtbereich durchschnittlich 2,2 Personen in einem Haushalt wohnen und wirtschaften.

Und obgleich nur ein Viertel der Münsteraner allein lebt, ist in der Verteilung doch etwa die Hälfte aller Haushalte ein Single-Haushalt. Insgesamt existieren ca. 70 000 Mehrpersonenhaushalte, die sich in verschiedene Typen gliedern lassen, und vom Paar/Ehepaar ohne Kinder bis zur Wohngemeinschaft reichen. Diese Haushaltsstrukturtypen stehen nicht zuletzt in engem Zusammenhang mit Lebens- und Wohnformen und beeinflussen damit auch die Wohnungsmarktentwicklung von der Nachfrageseite. Doch auch weitere Fachplanungen werden mit diesen detaillierten Angaben zur Haushaltsstruktur in Münster vertiefte und fundierte Kenntnisse und Informationen erhalten.

Die Haushaltegenerierung kann zwar nicht die Genauigkeit einer Volkszählung erreichen, sie ist aber ein gutes Instrument, die reinen Datenbestände um weitere wichtige Fach- und Sachinformationen für eine fundierte Stadtentwicklung anzureichern.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	5
1. Haushalte in Münster	6
1.1 Datenbedarf - Warum Zahlen zu „Haushalten“?	6
1.1.1 Der Haushalt als Wirtschaftseinheit	6
1.1.2 Der Haushalt als Personengemeinschaft	7
1.1.3 Die Familie	7
1.2 Das Konzept und die Methodik des Haushaltgenerierungsverfahrens	8
1.2.1 Verfahren zur Ermittlung von Haushalten	8
1.2.2 Gemeinschaftsprojekt KOSIS	8
1.2.3 Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGEN 2000	9
1.2.3.1 Zur Methodik	9
1.2.3.2 Aussagefähigkeit der Ergebnisse	11
2. Ergebnisse der Haushaltgenerierung nach Haushaltsgrößen	13
2.1 Privathaushalte in Münster insgesamt	13
2.2 Haushaltsgrößen nach Zahl der Personen im Haushalt	14
2.3 Ergebnisse nach Stadtbezirken	15
2.4 Haushaltsgrößen nach Stadtteilen/Statistischen Bezirken	17
3. Ergebnisse nach Haushaltstypen	22
3.1 Privathaushalte nach Haushaltstypen insgesamt	22
3.2 Einpersonenhaushalte	22
3.3 Mehrpersonenhaushalte insgesamt	23
3.4 Mehrpersonenhaushalte nach städtischen Raumeinheiten	24
3.4.1 Paare/Ehepaare mit Kindern nach Stadtbezirken	25
3.4.2 Paare/Ehepaare ohne Kinder nach Stadtbezirken	27
3.4.3 Alleinerziehende nach Stadtbezirken	29
3.5 Privathaushalte nach Haushaltstypen und Stadtteilen/Statistischen Bezirken	30
3.6 Personen in Gemeinschaftsunterkünften	33
4. Einschätzung der Ergebnisse und Ausblick	34
Veröffentlichungen des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 : Privathaushalte in Münster 2003 und 1987	14
Abbildung 2 : Privathaushalte nach Haushaltsgrößen in den Stadtbezirken 2003	17
Abbildung 3 : Stadtbezirke und Statistische Bezirke/Stadtteile	18
Abbildung 4 : Haushaltsstruktur nach Stadtteilen in Münster 2003	21
Abbildung 5 : Privathaushalte nach Haushaltstypen 2003	22
Abbildung 6 : Paare/Ehepaare mit Kindern nach Stadtbezirken 2003.....	26
Abbildung 7 : Paare/Ehepaare ohne Kinder nach Stadtbezirken 2003.....	28
Abbildung 8 : Alleinerziehende nach Stadtbezirken 2003	29
Abbildung 9 : Haushalte nach Haushaltstypen und Stadtbezirken 2003	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 : Privathaushalte in Münster 2003 und 1987	13
Tabelle 2 : Personen in Privathaushalten in Münster 2003 und 1987	15
Tabelle 3 : Privathaushalte in Stadtbezirken in Münster - 2003	16
Tabelle 4 : Privathaushalte nach Haushaltsgrößen und Stadtteilen 2003	19
Tabelle 5 : Privathaushalte in Münster nach Haushaltstypen 2003	25
Tabelle 6 : Privathaushalte in Münster 2003 – Paare/Ehepaare mit Kindern	27
Tabelle 7 : Privathaushalte in Münster 2003 – Paare/Ehepaare ohne Kinder	28
Tabelle 8 : Alleinerziehende nach Stadtbezirken 2003	30
Tabelle 9 : Privathaushalte nach Haushaltstypen und Stadtteilen 2003	31

1. Haushalte in Münster

1.1 Datenbedarf - Warum Zahlen zu „Haushalten“?

Die Nachfrage nach konkreten Haushaltszahlen kommt von verschiedenen Seiten. Sei es, dass Unternehmer Informationen an Haushalte versenden wollen oder Nachfragepotenziale bestimmter Personengruppen ermittelt werden sollen, um Produkte, Dienstleistungen oder Betreuungsangebote gezielt anbieten zu können. Auch als Basisinformationen für die Gestaltung öffentlicher Versorgungsinfrastruktur (z.B. Wasserver- und -entsorgung) oder bei der Ermittlung von Bedarfsgruppen (z.B. Wohnungsbedarf) oder als Grundlage von Gebührenberechnungen werden Haushaltszahlen gerne herangezogen.

Vermeintlich eindeutige Begriffe wie Haushalt, Familie, Familie mit Kindern, Singles, Alleinerziehende oder Lebensgemeinschaften, neuerdings auch Lebensabschnittsgemeinschaften, sind im allgemeinen Sprachgebrauch meist sehr unklar definiert und werden vielseitig verwendet. Die Statistik setzt dem sehr eindeutige und klare Definitionen entgegen, die nicht immer mit der Verwendung im Alltag konform gehen.

1.1.1 Der Haushalt als Wirtschaftseinheit

In der amtlichen Statistik wird üblicherweise ein **Haushalt** als eine Personengruppe definiert, die gemeinsam wohnt und wirtschaftet, d.h. insbesondere ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanziert. Wer alleine wirtschaftet, bildet einen eigenen Haushalt und zwar auch dann, wenn er mit anderen Personen eine gemeinsame Wohnung hat. Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können jedoch Privathaushalte (z.B. Anstaltsleiter oder Hausmeister) beherbergen.

Amtliche Zahlen zu den Haushalten erhält man am besten aus Volkszählungen. Die Volkszählung 1987 ist die letzte vollständige Erhebung, bei der mit speziellen Fragebögen auch die Daten zu Haushalten vor Ort erhoben wurden. Auch beim amtlichen bundesweiten Mikrozensus (Befragung auf der Grundlage einer 1-% Stichprobe aller Haushalte) werden regelmäßig Informationen zu Haushalten ermittelt. Ergebnisse für die Stadt Münster lassen sich aus dieser Quelle allerdings direkt nicht ableiten, da die Daten für die Stadt Münster und dem Kreis Warendorf nur zusammengefasst aufbereitet werden. Ein Herunterbrechen dieser Informationen auf Gemeindeebene oder auf Gemeindeteile ist methodisch und gesetzlich bedingt nicht möglich.

1.1.2 Der Haushalt als Personengemeinschaft

Ergebnisse zu Haushalten sind aus amtlichen Erhebungen für die Stadt Münster aktuell nicht verfügbar. Entsprechende Daten können auch aus Registern direkt nicht mehr erschlossen werden, seit im Melderegister kein Hinweis mehr auf den Haushaltsvorstand gespeichert wird. Damit entfällt die Möglichkeit einer direkten Ableitung von Haushaltszahlen aus dieser Datenquelle. Auch der fehlende Hinweis auf die wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Haushaltsmitglieder untereinander verhindert die Möglichkeit zu einer Abbildung des Haushaltsbegriffs entsprechend der amtlichen Statistik. Lediglich auf Grund von Indizien im Melderegister (z.B. gleiche Wohnadresse, melderechtliche Verknüpfungen), die darauf hinweisen, ob Personen zusammen wohnen und leben, lassen sich Personengemeinschaften generieren, die näherungsweise dem entsprechen, was als Haushalt bezeichnet wird.

1.1.3 Die Familie

Familien sind Gemeinschaften von Personen, die im wesentlichen durch Ehe, Abstammung oder Sorgerecht miteinander verbunden sind. Daten hierzu werden anlässlich unterschiedlicher Stichprobenerhebungen ermittelt, wobei die konkrete Begriffsabgrenzung von dem jeweiligen Fachinteresse der Untersuchung mitbestimmt wird.

Im Rahmen der Haushaltegenerierung fallen zu Größe oder Struktur dieser Personengemeinschaften nur näherungsweise Informationen an. Konkrete familiäre Beziehungen sind im Melderegister nur sehr bruchstückhaft verzeichnet, insbesondere lassen sich keine Mehrgenerationenhaushalte ableiten.

1.2 Das Konzept und die Methodik des Haushaltegenerierungsverfahrens

1.2.1 Verfahren zur Ermittlung von Haushalten

Für die Stadtentwicklungsplanung wichtige sachlich und räumlich tief gegliederte Angaben über Haushalte waren bisher ausschließlich aus Primärerhebungen zu gewinnen. Die letzte bundesweite Erhebung war die Volkszählung im Jahre 1987. Wann die nächste Zählung ansteht und in welcher Form sie durchgeführt wird, ist zurzeit noch offen. Aktuelle kleinräumige Ergebnisse sind somit derzeit nicht verfügbar, gleichwohl aber für die kommunale Planung und weitere Nachfrager von hohem Wert.

Da somit für die unterschiedlichsten Zwecke Angaben zu Größe und Struktur von Haushalten benötigt werden, haben sich verschiedene Institutionen mit Hilfe von Modellrechnungen um Lösungsmöglichkeiten bemüht. Zu nennen sind hier das in den 80er Jahren im Rahmen eines Forschungsvorhabens des Bundesministeriums für Forschung und Technologie entstandene Verfahren SIHAGEN. Hier wurde in einem mehrstufigen Verfahren versucht, die im Einwohnermelderegister unter einer Adresse gemeldeten Personen zu Personenverbänden zusammenzuführen. Aufgrund von Erfahrungen in der praktischen Anwendung wurde daraus das Verfahren HHGEN93 entwickelt. In den 90er Jahren sind im Statistischen Landesamt Bayern und im Landesbetrieb Brandenburg weitere Verfahren entwickelt worden.

Grundsätzlich lassen sich zwei Verfahrenslinien unterscheiden:

- Verfahren, die ausschließlich auf einer Auswertung von Informationen aus den Melderegistern beruhen und
- Verfahren, die zusätzlich gebäude- und wohnungsstatistische Informationen einbeziehen.

Die Konzepte dieser Verfahren sowie die Erfahrungen bei Testberechnungen sind wesentliche Grundlagen der „Haushaltegenerierung“ im Rahmen des Zensus-tests als alternative Bausteine einer künftigen Totalerhebung.

1.2.2 Gemeinschaftsprojekt KOSIS

Auch die Deutsche Städtestatistik hat sich in den vergangenen Jahren intensiv um Alternativen zum Ausgleich des oben beschriebenen Datendefizits bemüht. Das Ergebnis dieser Anstrengungen mündet in einem Verfahren, das als Datenquelle das Einwohnermelderegister verwendet und aus den dort vorhandenen Informationen die an einer Adresse wohnenden Personen zu Haushalten zusammenführt. Wichtige Kriterien für die Zugehörigkeit zum gleichen Haushalt sind dabei die im Melderegister vorhandenen Verknüpfungen zwischen Ehe-

partnern sowie zwischen Eltern und Kindern. Weitere Faktoren sind z.B. Namensgleichheit, gleiches Einzugsdatum oder gleiche frühere Wohnung.

Das auf dieser Basis im KOSIS-Verbund entwickelte Programm HHGEN2000 ist eine Weiterentwicklung der Modelle HHGEN93 und HHGEN98. Es steht für alle KOSIS-Mitgliedsstädte kostenlos zur Verfügung und ermöglicht auch sachlich und räumlich tief gegliederte Auswertungen, so dass auch der Anspruch auf stadtteilbezogene Informationen abgedeckt werden kann.

1.2.3 Das Haushaltegenerierungsverfahren HHGEN 2000

Auf der Basis der Standarddatensatzstruktur des Bevölkerungsbestands - Statistikdatensatz gemäß Empfehlung des Deutschen Städtetags - wurde das Programm zur Haushaltegenerierung entwickelt. Diese Datei enthält jedoch, wie auch das Melderegister, keine direkt abrufbaren Angaben über Haushalte. Um Informationen über Haushalte zu gewinnen, ist es erforderlich, auf indirektem Wege aus den gespeicherten Personendaten Merkmale bzw. Indizien für das Zusammenleben der Personen in Haushalten zu nutzen.

Das Verfahren zur systematischen Nutzung derartiger Indizien, genannt „Haushaltegenerierung“, basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der gleichen Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren. Als wichtigster Tatbestand wird hierfür die im Melderegister vorhandene Verknüpfung zwischen Ehegatten sowie zwischen Elternteilen und deren Kindern bzw. Nachkommen genutzt. Das Melderegister unterscheidet zwischen Personen mit Haupt- und Nebenwohnung oder alleiniger Wohnung. Für Münster wird als Ausgangsbestand die „Wohnberechtigte Bevölkerung“ zugrunde gelegt. Mit diesem Begriff werden sowohl Personen mit alleiniger Wohnung, mit Hauptwohnung und auch mit Nebenwohnung, soweit sie sich regelmäßig in Münster aufhalten, in den Bevölkerungsbestand einbezogen. Das Ziel ist die Darstellung eines möglichst realitätsnahen Abbildes der Haushaltstruktur der in Münster wohnhaften Bevölkerung.

1.2.3.1 Zur Methodik

Vorstufe des Verfahrens – Anstaltshaushalte aussondern

In das Verfahren zur Ermittlung von Privathaushalten dürfen nur Daten von Personen eingeführt werden, von denen anzunehmen ist, dass sie zur Bevölkerung in Haushalten gehören. Das Melderegister enthält jedoch auch „Personen ohne eigene Haushaltsführung“ in

Heimen oder Anstalten, wobei dieser Tatbestand aus den Registerdaten direkt nicht zu erkennen ist. Informationen über entsprechende Sachverhalte müssen aus anderen Quellen herangezogen werden. Dazu werden in einem besonderen Verfahrensschritt Informationen in Form einer Adressenliste der Anstalten und der entsprechenden Heime mit den Anschriften im Melderegister abgeglichen. Die Datensätze dieser so ermittelten Personenkreise werden bei der Berechnung der Haushalte nicht berücksichtigt.

Bildung von Kernhaushalten

Aus den im Melderegister vorhandenen Personenverknüpfungen werden im ersten Schritt des Haushaltgenerierungsverfahrens die sogenannten **Kernhaushalte** gebildet. Ein Kernhaushalt besteht aus jeweils allen Personen, die gemäß Einwohnerregister an der gleichen Adresse wohnen und miteinander verknüpft sind, und zwar als Ehegatten untereinander und/oder als Elternteil und Nachkomme, Letzterer unter 28 Jahre alt, ledig und kinderlos. Personen im Alter von 28 oder mehr Jahren sind nach diesem Verfahren eigene Haushalte. In der Terminologie des Melderegisters wird unter einem **Kind** eine Person verstanden, die mit einem Elternteil, einem Stiefelternteil oder einem Pflegeelternteil verknüpft ist. Im Haushaltgenerierungsverfahren wird unter einem „Kind“ eine Person verstanden, die unter 18 Jahre alt ist, ledig ist und keinen Nachkommen hat. Ein Kind kann in einem Kernhaushalt mit ein oder zwei Elternteilen zusammenleben oder ohne Elternteil sein. Ein „Nachkomme“ kann in diesem Sinne Kind oder erwachsener Nachkomme sein. Zu den Nachkommen zählen hier auch Stief- und Pflegekinder sowie erwachsene ehemalige Stief- und Pflegekinder. Nachkommen werden nach Generationen unterschieden: Söhne/Töchter, Enkel, Urenkel.

Stufengliederungsübersicht des Verfahrens

Das Verfahren führt stufenweise Kernhaushalte zu Personenverbänden zusammen. Es wird angenommen, dass die dabei entstehenden Personenzusammenschlüsse sich von Stufe zu Stufe den tatsächlichen Haushalten immer mehr annähern.

In den einzelnen Stufen kann das Verfahren durch weitere Parameter feingesteuert werden. So kann die maximal zu berücksichtigende Wohndauer in der aktuellen Wohnung individuell kalibriert werden. Die Einzugsspanne wurde bei den Generierungsläufen auf 10 Jahre festgelegt. Bei der Identifikation nichtehelicher Lebensgemeinschaften wurde die maximale Altersdifferenz auf 14 Jahre eingestellt für den Fall, dass der Mann älter als die Frau ist und auf 7 Jahre, wenn der Mann jünger als die Frau ist.

Vorstufe - Kernhaushalte ermitteln

Stufe 1 - Startbedingungen herstellen (Sortieren, Startmerkmale ableiten)

Stufe 2 – Generieren von nichtehelichen Paaren

Zusammenführen bei gleicher früherer Wohnung und gleichem Einzugsdatum

Zusammenführen bei gleicher früherer Wohnung oder gleichem Einzugsdatum

Stufe 3 – Zuordnung von erwachsenen Nachkommen zu Eltern(teilen)

Direkt und/oder über jüngere verzeigerte Geschwister

Zuordnung von Nachkommen mit Kind(ern) zu Eltern(teilen)

Stufe 4 – Zuordnen von älteren Einzelpersonen zu erwachsenen Nachkommen

Stufe 5 – Zuordnen von Nachkommen zu Großeltern teilen

Stufe 6 – Zusammenführen von erwachsenen Geschwistern

Stufe 7 – Zuordnen verbliebener Kinder zu Erwachsenen

Bei gleicher früherer Wohnung oder gleichem Einzugsdatum, restliche Kinder

Stufe 8 – Zuordnen allein per Identität von früherer Wohnung und/oder Einzugsdatum

1.2.3.2 Aussagefähigkeit der Ergebnisse

Aus der Beschreibung des Verfahrens wird erkennbar, dass die Generierungsergebnisse sehr stark von der Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Daten des Melderegisters abhängen. Die Auswahl der Stufen und der Parameter beeinflussen die Ergebnisse ebenfalls. Vergleicht man die Haushaltszahlen mit anderen Statistiken, wie z.B. den Ergebnissen des Mikrozensus oder anderer Erhebungen, so sind auch die Unterschiede in der Definition des Haushaltsbegriffs zu beachten. Beispielsweise lässt sich die Eigenschaft des gemeinsamen Wirtschaftens nicht aus den Melderegisterdaten ableiten, die jedoch in den Primärerhebungen der amtlichen Statistik eine wesentliche Rolle spielen. Auch durch den adressenspezifischen Ausschluss der Anstaltsbevölkerung können Haushalte verloren gehen, wenn sich beispielsweise eine Hausmeister- oder Betreuerwohnung auf der gleichen Adresse befindet. Dieser Personenkreis wird in der Berechnung der Haushaltszahlen dann nicht berücksichtigt.

Aber selbst bei korrektem Datenbestand kann es sein, dass die Generierung nicht ganz fehlerfreie Zuordnungen erzeugt. Dies gilt vor allem bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften, wenn die Einzugsdaten in die gemeinsame Wohnung voneinander abweichen. Ein

Phänomen, das immer dann eintritt, wenn ein Partner in die Wohnung des anderen gezogen ist. Diese Personen können vom Verfahren nicht als zu einem Haushalt gehörend erkannt werden und bilden dann jeweils einen eigenen Haushalt. Im Gesamtergebnis kann das dann zu einer etwas überhöhten Zahl an Einpersonenhaushalten führen.

Verfahrensbedingt lassen sich somit keine genauen Werte für die Zahl der Haushalte ermitteln, es handelt sich eher um relativ genaue Schätzwerte. Die Zahlen geben aber einen guten Einblick in die räumliche Verteilung und die zeitliche Entwicklung der Haushaltsstrukturen. Damit werden die Unzulänglichkeiten im Verfahren durch den Informationsgewinn hinsichtlich der sachlich-quantitativen und räumlichen Verteilung mehr als ausgeglichen.

2. Ergebnisse der Haushaltegenerierung nach Haushaltsgrößen

2.1 Privathaushalte in Münster insgesamt

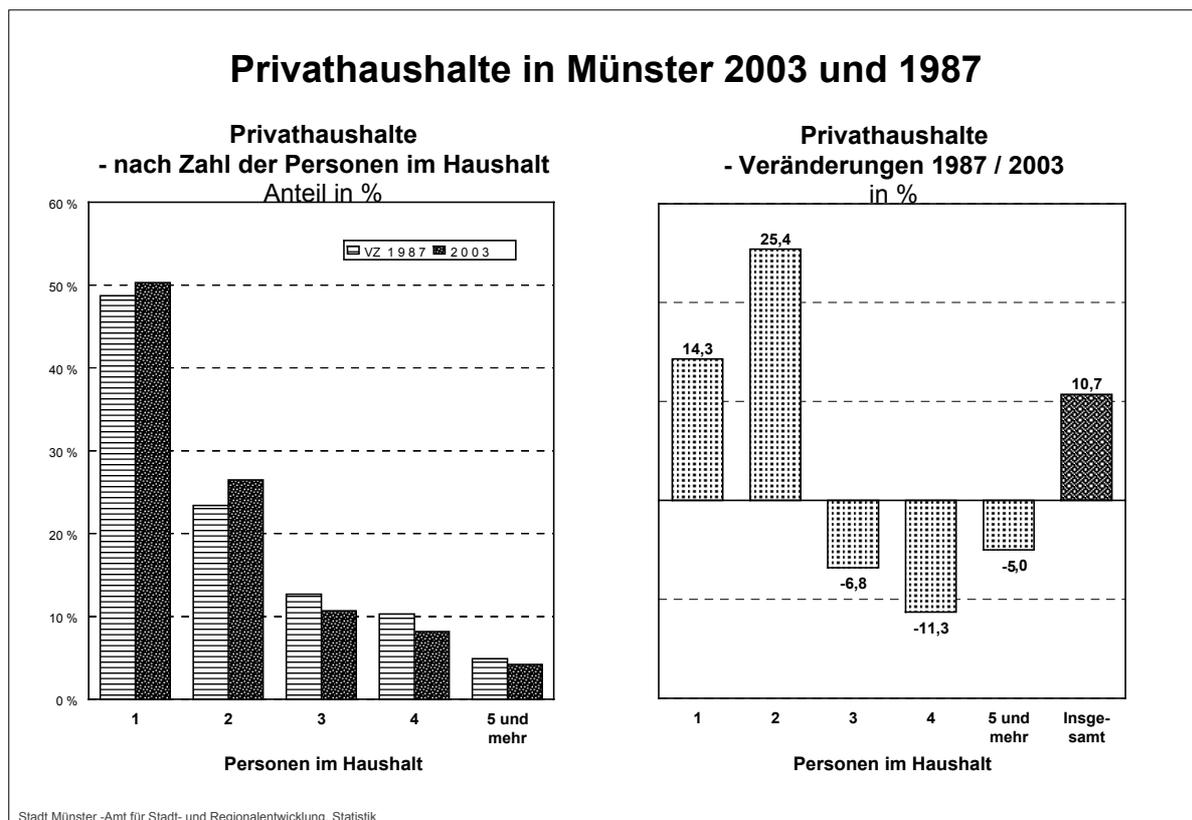
Nach den Berechnungen des Haushaltegenerierungsverfahrens für den Stand Januar 2003 gab es in Münster insgesamt 141 049 Haushalte, in denen 269 894 Personen lebten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 1,9 Personen je Haushalt. Basis für die Berechnungen ist die fortgeschriebene wohnberechtigte Bevölkerung bereinigt um die Zahl der in Anstalten und Heimen gemeldeten Personen.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Volkszählung 1987 ist die Zahl der Haushalte um 10,7 % gestiegen, die Zahl der Personen in Haushalten wuchs um 5,4 % und die durchschnittliche Haushaltsgröße sank um 5,0 %. In der gleichen Zeit stieg die entsprechende Zahl der Einwohner um 4,7 % auf 279 489 per 31.12.2002.

Tabelle 1 : Privathaushalte in Münster 2003 und 1987

Zahl der Personen in Haushalten	Haushalte					
	Anzahl 2003		Volkszählung 1987		Veränderung 1987/2003	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Haushalte insgesamt	141.049	100,0	127.465	100,0	+ 13.584	+ 10,7
davon mit ... Person(en)						
1	70.993	50,3	62.099	48,7	+ 8.894	+ 14,3
2	37.441	26,5	29.855	23,4	+ 7.586	+ 25,4
3	15.105	10,7	16.214	12,7	- 1.109	- 6,8
4	11.618	8,2	13.094	10,3	- 1.476	- 11,3
5 und mehr	5.892	4,2	6.203	4,9	- 311	- 5,0
Personen <u>in</u> Haushalten	269.894	X	256.143	X	+ 13.751	+ 5,4
Personen <u>je</u> Haushalt	1,9	X	2,0	X	- 0,1	- 5,0

Abbildung 1 : Privathaushalte in Münster 2003 und 1987



2.2 Haushaltsgrößen nach Zahl der Personen im Haushalt

Die Hälfte aller Haushalte in Münster (50,3 %) besteht aus Einpersonenhaushalten, 70.993 an der Zahl. Daraus auf eine Vereinzelung in der städtischen Gesellschaft zu schließen, wäre zu kurz gegriffen, denn immerhin leben fast drei Viertel der Einwohner (73,7 %) nicht allein, sondern in Mehrpersonenhaushalten. Die 37 441 Zweipersonenhaushalte sind mit 26,5 % aller Haushalte die zweitstärkste Gruppe. Die 32 615 Haushalte mit drei oder mehr Personen stellen zwar nur 23,1 % der münsterschen Haushalte, beherbergen jedoch mit 124 019 Personen 46,0 % aller Personen in Haushalten.

Im Vergleich - trotz methodischer Unterschiede in der Ermittlung - zu den Ergebnissen der Volkszählung 1987, der bisher letztmaligen vollständigen Erhebung, ist die Zahl der Einpersonenhaushalte um 14,3 % und der Zweipersonenhaushalte sogar um 25,4 % gestiegen. Der damals schon hohe Anteil der Einpersonenhaushalte von 48,7 % ist daher noch weiter auf 50,3 % gestiegen, der Anteilzuwachs der Zweipersonenhaushalte hat von 23,4 % in 1987 auf jetzt 26,5 % noch stärker zugenommen. Die stärksten Rückgänge sind bei den Drei- und Vierpersonenhaushalten um jeweils gut 2 %-Punkte zu verbuchen. Haushalte mit fünf oder mehr Personen sind anteilmäßig nur von 4,9 % auf 4,2 % zurückgegangen.

Die seit vielen Jahren zu beobachtende Verkleinerung der Haushalte hat sich weiter fortgesetzt: die durchschnittliche Haushaltsgröße ist von 2,0 im Jahre 1987 auf 1,9 im Jahre 2003 gesunken. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Volkszählung des Jahres 1970 mit 2,5 Personen je Haushalt hat sich der Prozess der Haushaltsverkleinerung jedoch deutlich verlangsamt.

Tabelle 2 : Personen in Privathaushalten in Münster 2003 und 1987

Zahl der Personen nach Haushaltsgrößen	Personen in Privathaushalten					
	Anzahl 2003		Volkszählung 1987		Veränderung 1987/2003	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Personen insgesamt	269.894	100,0	256.143	100,0	+ 13.751	+ 5,4
davon in ... - Personen-						
Haushalten						
1	70.993	26,3	62.099	24,2	+ 8.894	+ 14,3
2	74.882	27,7	59.710	23,3	+ 15.172	+ 25,4
3	45.315	16,8	48.642	19,0	- 3.327	- 6,8
4	46.472	17,2	52.376	20,4	- 5.904	- 11,3
5 und mehr	32.232	11,9	33.316	13,0	- 1.084	- 3,3
Haushalte insgesamt	141.049	X	127.465	X	+ 13.584	+ 10,7
Personen je Haushalt	1,9	X	2,0	X	- 0,1	- 5,0

2.3 Ergebnisse nach Stadtbezirken

Im Stadtbezirk Mitte befinden sich mit 68 167 Privathaushalten fast die Hälfte (48,3 %) aller Haushalte Münsters. Es folgt mit 22 580 oder 16,0 % der Haushalte der Stadtbezirk West, der Stadtbezirk Hilstrup liegt mit 16 001 Haushalten (11,3 %) schon deutlich dahinter. Die Stadtbezirke Nord und Südost stellen mit Anteilen von 9,0 % bzw. 8,6 % jeweils weniger als ein Zehntel der Haushalte in der Stadt Münster. Dass der Stadtbezirk Ost mit nur 6,7 % der Haushalte beteiligt ist, kann auf Grund der geringeren Zahl an Einwohnern nicht verwundern.

Tabelle 3 : Privathaushalte in Stadtbezirken in Münster - 2003

Stadtbezirk	Privathaushalte in Stadtbezirken in Münster - 2003										
	Privathaushalte mit ... Personen										
	Insg.	1		2		3		4		5 und mehr	
	abs.	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)
Mitte	68.167	42.100	61,8	16.152	23,7	5.266	7,7	3.208	4,7	1.441	2,1
West	22.580	9.878	43,7	5.961	26,4	2.891	12,8	2.502	11,1	1.348	6,0
Nord	12.735	4.851	38,1	3.900	30,6	1.688	13,3	1.377	10,8	919	7,2
Ost	9.383	3.688	39,3	2.939	31,3	1.221	13,0	1.024	10,9	511	5,4
Südost	12.183	4.632	38,0	3.632	29,8	1.654	13,6	1.513	12,4	752	6,2
Hiltrup	16.001	5.844	36,5	4.857	30,4	2.385	14,9	1.994	12,5	921	5,8
Stadt Münster	141.049	70.993	50,3	37.441	26,5	15.105	10,7	11.618	8,2	5.892	4,2

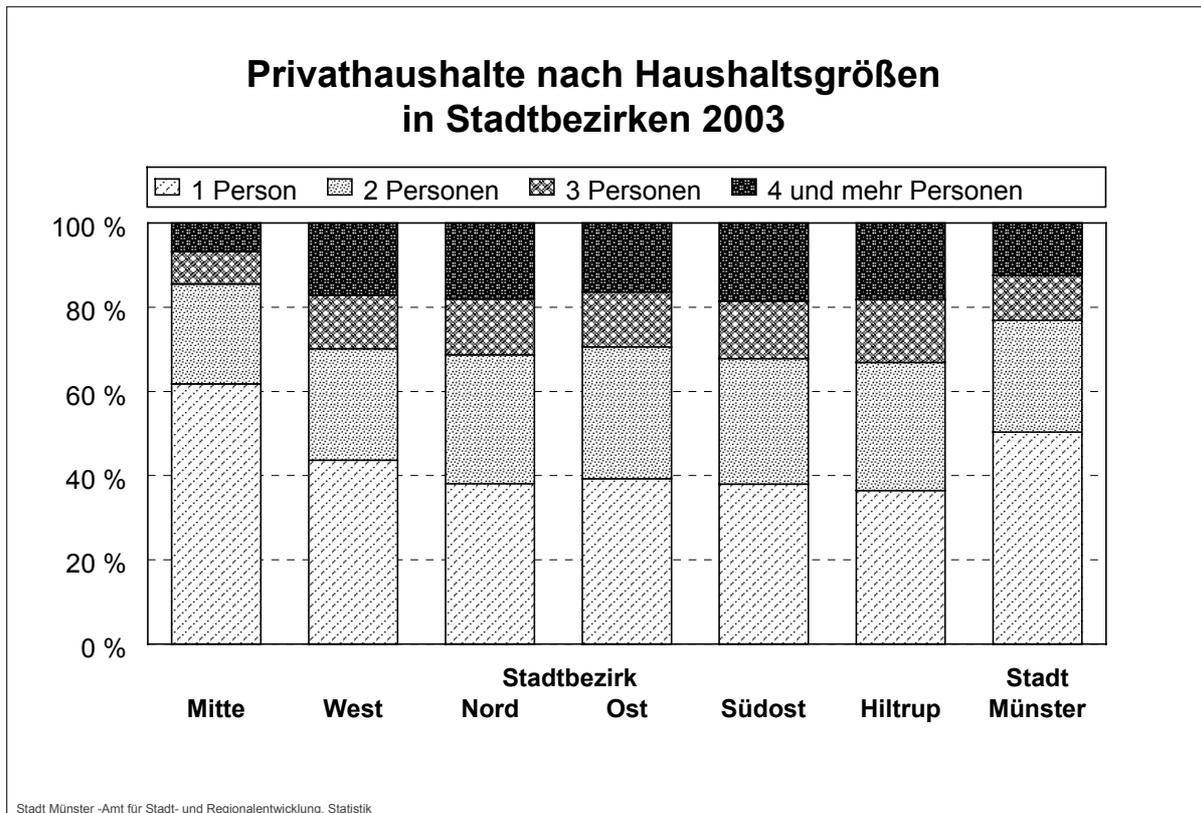
Ein Blick auf die Verteilung der Haushalte nach Zahl der Personen in den jeweiligen Stadtbezirken verdeutlicht die unterschiedlichen Strukturen. So sind im Stadtbezirk Mitte 61,8 % der Haushalte Einpersonenhaushalte. Auch im Stadtbezirk West ist der Einpersonenteil mit 43,7 % zwar unter dem Stadtdurchschnitt von 50,3 %, aber doch deutlich oberhalb der Anteile der übrigen Stadtbezirke.

Bei den Zweipersonenhaushalten ergibt sich ein anderes Bild. Sie kommen mit einem Anteil von 31,3 % am häufigsten im Stadtbezirk Ost vor, gefolgt vom Stadtbezirk Nord mit 30,6 % und Hiltrup mit 30,4 %.

Haushalte mit drei Personen sind anteilmäßig am stärksten im Stadtbezirk Hiltrup (14,9 %) vertreten. Im Stadtbezirk West sind es nur noch 12,8 % und im Stadtbezirk Mitte sogar nur 7,7 %.

Die Personengemeinschaften mit vier und mehr Personen haben mit 18,6 % ihren höchsten Anteil im Stadtbezirk Südost. Hiltrup mit 18,3 % und Nord mit 18,0 % liegen knapp dahinter. Erwartungsgemäß gering mit 6,8 % sind Haushalte dieser Größenordnung im Stadtbezirk Mitte vertreten.

Abbildung 2 : Privathaushalte nach Haushaltsgrößen in den Stadtbezirken 2003



2.4 Haushaltsgrößen nach Stadtteilen/Statistischen Bezirken

Die Verteilung der Haushaltsgrößen im Stadtgebiet folgt weitgehend der Siedlungsstruktur in dem Sinne, dass in stärker verdichteten Bereichen sich häufiger kleine Haushalte finden als in eher weniger dicht bebauten Wohngebieten. So beträgt die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Altstadt 1,4 Personen je Haushalt, im Innenstadtring liegt der Durchschnitt bei 1,5 Personen je Haushalt und in den Außenbezirken befinden sich durchschnittlich 2,2 Personen im Haushalt. Die Spitzenwerte von 2,4 Personen je Haushalt werden in den Stadtteilen Hilstrup-Ost, Hilstrup-West und Amelsbüren erreicht.

Der Anteil an Einpersonenhaushalten ist mit 71,8 % am höchsten in der Altstadt. Auch im Innenstadtring bestehen mehr als zwei Drittel (66,9 %) aller Haushalte aus jeweils einer Person, im Stadtteil Bahnhof sind sogar fast drei von vier Haushalten (73,7 %) Single-Haushalte.

Abbildung 3 : Stadtbezirke und Statistische Bezirke/Stadteile

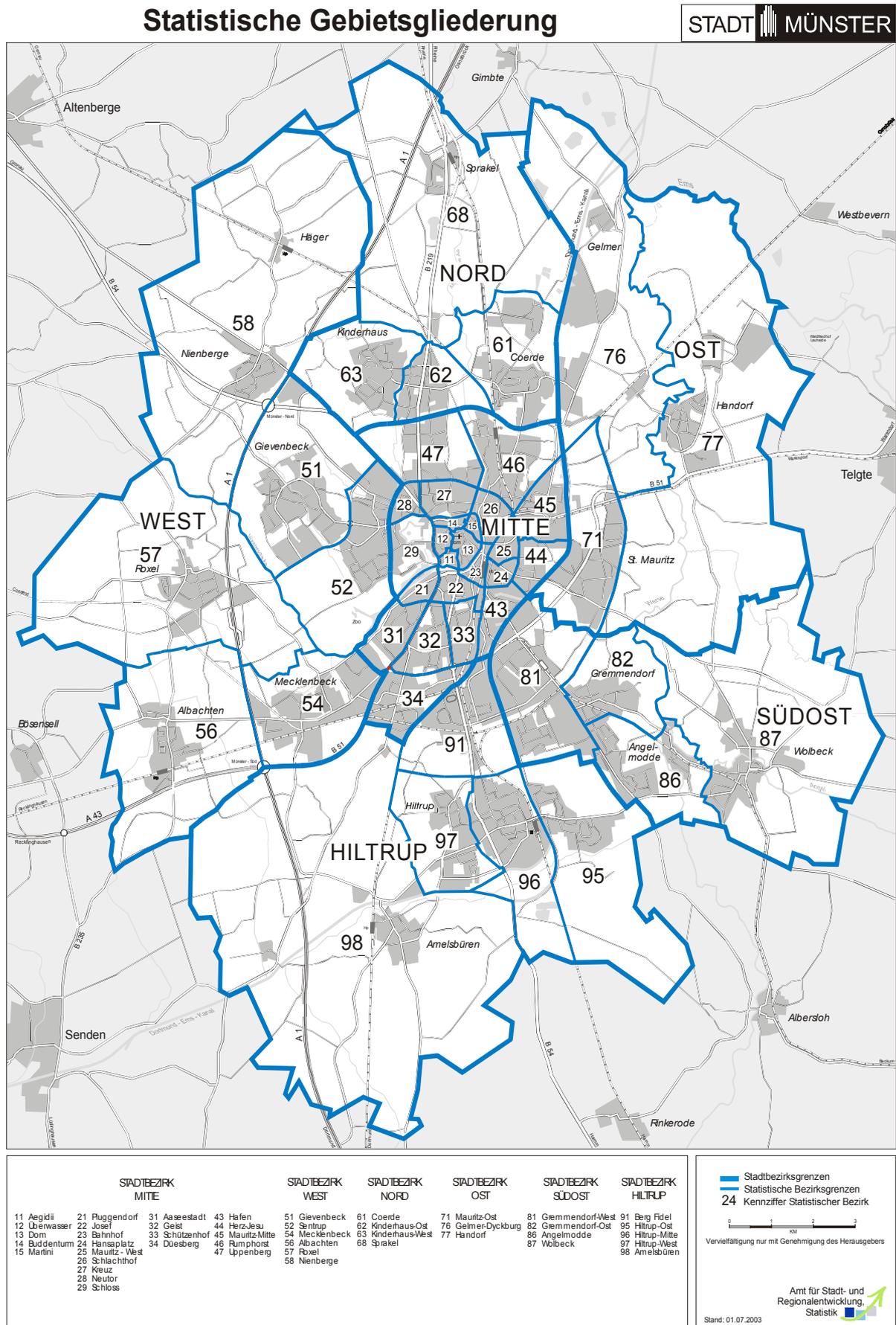


Tabelle 4 : Privathaushalte nach Haushaltsgrößen und Stadtteilen 2003

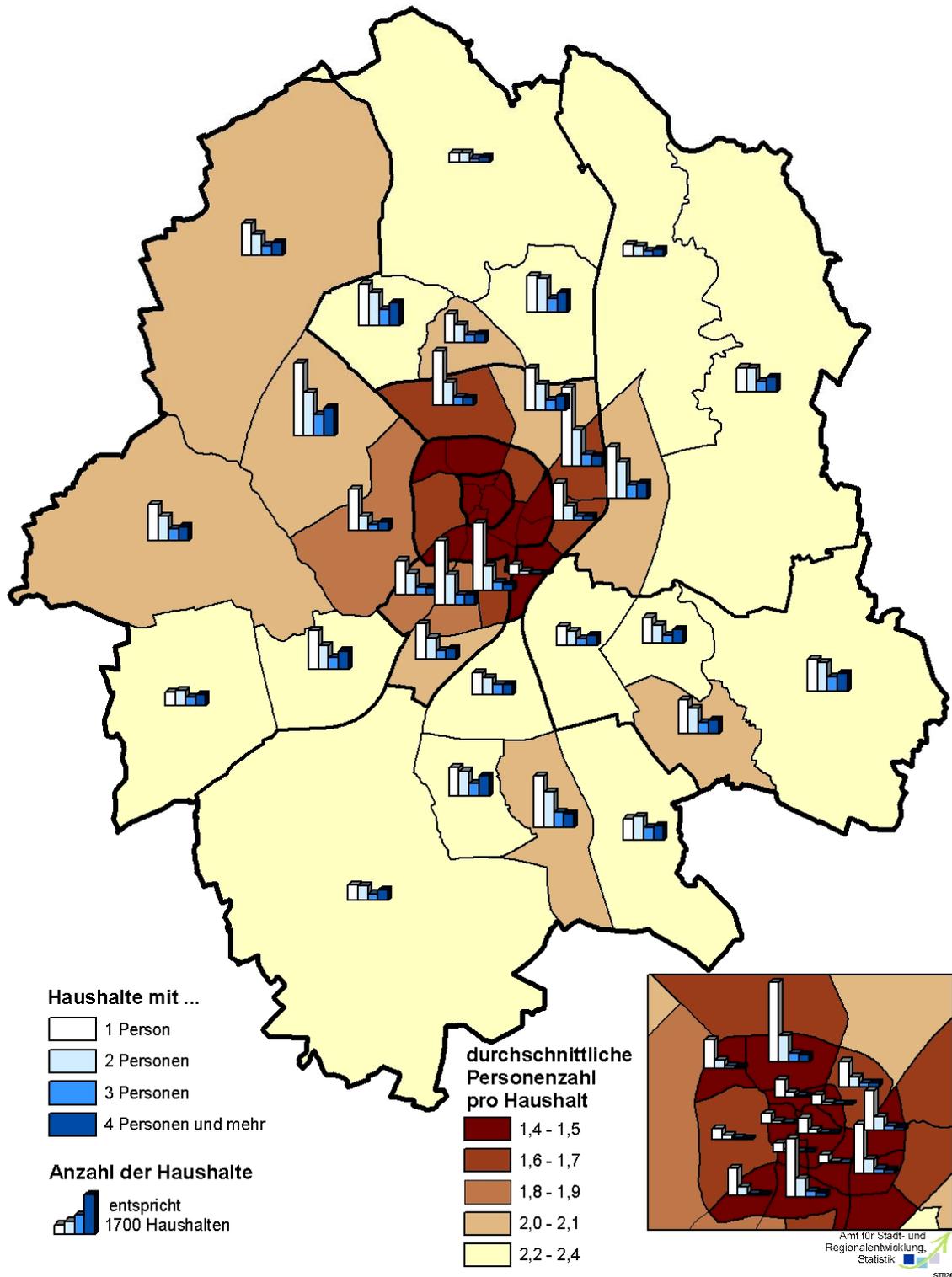
Statistischer Bezirk Teilbereich Stadtbezirk	Privathaushalte in Statistischen Bezirken in Münster - 2003												
	Privathaushalte mit ... Personen											Bevöl- kerung	Haus- halts- größe Ø
	Insg.	1		2		3		4		5 u. mehr			
	absolut	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	
11 Aegidii	836	563	67,3	189	22,6	55	6,6	24	2,9	5	0,6	1.227	1,5
12 Überwasser	892	638	71,5	183	20,5	42	4,7	23	2,6	6	0,7	1.253	1,4
13 Dom	1.355	990	73,1	262	19,3	61	4,5	31	2,3	11	0,8	1.878	1,4
14 Buddenturm	1.497	1.094	73,1	290	19,4	67	4,5	32	2,1	14	0,9	2.080	1,4
15 Martini	837	602	71,9	152	18,2	52	6,2	22	2,6	9	1,1	1.198	1,4
Altstadt	5.417	3.887	71,8	1.076	19,9	277	5,1	132	2,4	45	0,8	7.636	1,4
21 Pluggendorf	2.418	1.678	69,4	545	22,5	116	4,8	63	2,6	16	0,7	3.450	1,4
22 Josef	5.318	3.613	67,9	1.139	21,4	336	6,3	158	3,0	72	1,4	7.925	1,5
23 Bahnhof	707	521	73,7	130	18,4	34	4,8	13	1,8	9	1,3	984	1,4
24 Hansaplatz	4.327	3.017	69,7	876	20,2	263	6,1	125	2,9	46	1,1	6.308	1,5
25 Mauritz-West	3.718	2.452	65,9	836	22,5	263	7,1	125	3,4	42	1,1	5.637	1,5
26 Schlachthof	2.632	1.575	59,8	606	23,0	223	8,5	151	5,7	77	2,9	4.491	1,7
27 Kreuz	7.533	4.953	65,8	1.627	21,6	527	7,0	306	4,1	120	1,6	11.640	1,5
28 Neutor	2.631	1.807	68,7	544	20,7	157	6,0	87	3,3	36	1,4	3.911	1,5
29 Schloss	1.086	689	63,4	243	22,4	88	8,1	51	4,7	15	1,4	1.721	1,6
Innenstadtring	30.370	20.305	66,9	6.546	21,6	2.007	6,6	1.079	3,6	433	1,4	46.067	1,5
31 Aaseestadt	2.907	1.421	48,9	889	30,6	309	10,6	196	6,7	92	3,2	5.395	1,9
32 Geist	4.872	2.704	55,5	1.293	26,5	448	9,2	287	5,9	140	2,9	8.530	1,8
33 Schützenhof	4.441	2.843	64,0	1.018	22,9	345	7,8	161	3,6	74	1,7	6.970	1,6
34 Düesberg	3.206	1.503	46,9	906	28,3	363	11,3	300	9,4	134	4,2	6.318	2,0
Mitte - Süd	15.426	8.471	54,9	4.106	26,6	1.465	9,5	944	6,1	440	2,9	27.213	1,8
43 Hafen	626	415	66,3	149	23,8	44	7,0	11	1,8	7	1,1	927	1,5
44 Herz-Jesu	2.575	1.583	61,5	614	23,8	178	6,9	139	5,4	61	2,4	4.251	1,7
45 Mauritz-Mitte	5.768	3.327	57,7	1.515	26,3	508	8,8	288	5,0	130	2,3	9.730	1,7
46 Rumphorst	3.979	1.800	45,2	1.146	28,8	434	10,9	397	10,0	202	5,1	8.058	2,0
47 Uppenberg	4.006	2.312	57,7	1.000	25,0	353	8,8	218	5,4	123	3,1	6.925	1,7
Mitte - Nordost	16.954	9.437	55,7	4.424	26,1	1.517	8,9	1.053	6,2	523	3,1	29.891	1,8
Stadtbezirk Mitte	68.167	42.100	61,8	16.152	23,7	5.266	7,7	3.208	4,7	1.441	2,1	110.807	1,6
51 Gievenbeck	7.010	3.073	43,8	1.845	26,3	905	12,9	739	10,5	448	6,4	14.919	2,1
52 Sentrup	2.937	1.727	58,8	616	21,0	250	8,5	202	6,9	142	4,8	5.284	1,8
54 Mecklenbeck	3.876	1.631	42,1	984	25,4	503	13,0	507	13,1	251	6,5	8.490	2,2
56 Albachten	1.953	555	28,4	622	31,8	334	17,1	306	15,7	136	7,0	4.755	2,4
57 Roxel	3.641	1.537	42,2	1.026	28,2	494	13,6	400	11,0	184	5,1	7.667	2,1
58 Nienberge	3.163	1.355	42,8	868	27,4	405	12,8	348	11,0	187	5,9	6.704	2,1
Stadtbezirk West	22.580	9.878	43,7	5.961	26,4	2.891	12,8	2.502	11,1	1.348	6,0	47.819	2,1
61 Coerde	4.281	1.525	35,6	1.401	32,7	557	13,0	452	10,6	346	8,1	9.842	2,3
62 Kinderh.-Ost	2.578	1.184	45,9	744	28,9	309	12,0	230	8,9	111	4,3	5.114	2,0
63 Kinderh.-West	4.678	1.736	37,1	1.358	29,0	651	13,9	559	11,9	374	8,0	10.814	2,3
68 Sprakel	1.198	406	33,9	397	33,1	171	14,3	136	11,4	88	7,3	2.732	2,3
Stadtbezirk Nord	12.735	4.851	38,1	3.900	30,6	1.688	13,3	1.377	10,8	919	7,2	28.502	2,2
71 Mauritz-Ost	4.879	2.166	44,4	1.511	31,0	568	11,6	416	8,5	218	4,5	9.734	2,0
76 Gelmer-Dyckburg	1.461	499	34,2	440	30,1	225	15,4	205	14,0	92	6,3	3.373	2,3
77 Handorf	3.043	1.023	33,6	988	32,5	428	14,1	403	13,2	201	6,6	6.982	2,3
Stadtbezirk Ost	9.383	3.688	39,3	2.939	31,3	1.221	13,0	1.024	10,9	511	5,4	20.089	2,1
81 Gremmend.-W.	2.070	799	38,6	590	28,5	279	13,5	254	12,3	148	7,1	4.619	2,2
82 Gremmend.-Ost	2.747	1.086	39,5	769	28,0	324	11,8	397	14,5	171	6,2	6.085	2,2
86 Angelmodde	3.523	1.418	40,2	1.077	30,6	467	13,3	359	10,2	202	5,7	7.524	2,1
87 Wolbeck	3.843	1.329	34,6	1.196	31,1	584	15,2	503	13,1	231	6,0	8.729	2,3
Stadtbezirk Südost	12.183	4.632	38,0	3.632	29,8	1.654	13,6	1.513	12,4	752	6,2	26.957	2,2
91 Berg Fidel	2.499	924	37,0	720	28,8	415	16,6	266	10,6	174	7,0	5.678	2,3
95 Hilstrup-Ost	2.987	896	30,0	974	32,6	510	17,1	428	14,3	179	6,0	7.056	2,4
96 Hilstrup-Mitte	4.844	2.158	44,5	1.484	30,6	634	13,1	406	8,4	162	3,3	9.525	2,0
97 Hilstrup-West	3.704	1.229	33,2	1.060	28,6	551	14,9	598	16,1	266	7,2	8.831	2,4
98 Amelsbüren	1.967	637	32,4	619	31,5	275	14,0	296	15,0	140	7,1	4.630	2,4
Stadtbezirk Hilstrup	16.001	5.844	36,5	4.857	30,4	2.385	14,9	1.994	12,5	921	5,8	35.720	2,2
Außenbezirke	72.882	28.893	39,6	21.289	29,2	9.839	13,5	8.410	11,5	4.451	6,1	159.087	2,2
Stadt Münster	141.049	70.993	50,3	37.441	26,5	15.105	10,7	11.618	8,2	5.892	4,2	269.894	1,9

Von den insgesamt 17 510 Haushalten mit vier und mehr Personen sind 12 861 Haushalte oder nahezu fast drei Viertel (73,4 %) in den Außenbezirken anzutreffen. Im Stadtbezirk Mitte bestehen lediglich 6,8 % der Haushalte aus vier oder mehr Personen, in den Außenbezirken liegt der Anteil der größeren Haushalte bei 17,6 %.

Auf Stadtteilebene gehören Hilstrup-West (23,3 %), Albachten (22,6 %) und Amelsbüren (22,2 %) zu den Statistischen Bezirken mit den höchsten Anteilen an größeren Haushalten.

Betrachtet man die Haushalte mit fünf und mehr Personen, so verschieben sich die Spitzenreiter. Den ersten Platz belegt Coerde mit einem Anteil von 8,1 % der „Großhaushalte“ an allen Haushalten des Stadtteils. Es folgt Kinderhaus-West mit 8,0 % und Sprakel mit 7,3 %. Weitere Stadtteile mit Anteilen von 7 % oder mehr sind Hilstrup-West (7,2 %), Gremmendorf-West (7,1 %), Amelsbüren (7,1 %), Albachten (7,0 %) und Berg Fidel (7,0 %). Im Stadtbezirk Mitte ist diese Haushaltsgröße im Schnitt nur zu 2,1 % vertreten, in der Altstadt bei 45 Haushalten dieser Größenordnung sogar nur zu 0,8 %. Insgesamt gibt es in der Stadt Münster 5.892 Haushalte mit fünf und mehr Personen. Obwohl ihr Anteil nur 4,2 % an den Haushalten beträgt, stellen sie doch mit 32 232 Personen 11,9 % aller Personen in den Haushalten Münsters.

Abbildung 4 : Haushaltsstruktur nach Stadtteilen in Münster 2003



3. Ergebnisse nach Haushaltstypen

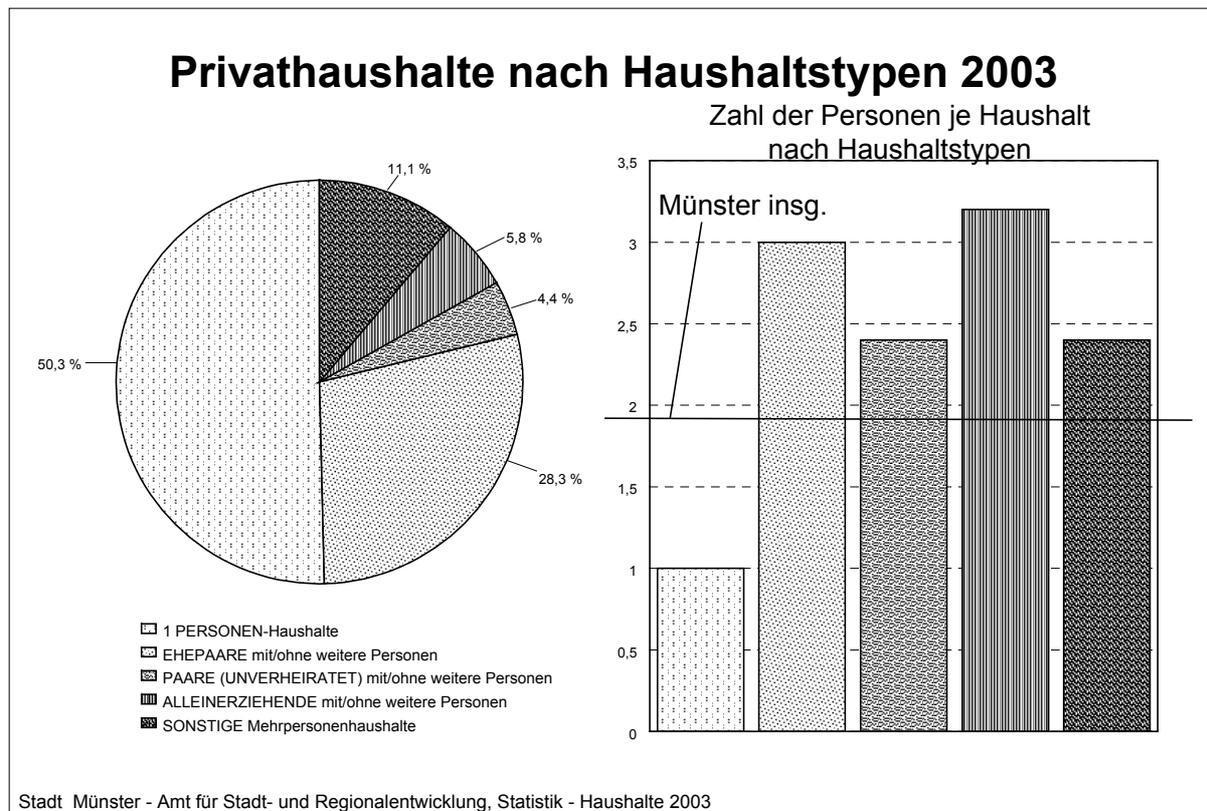
3.1 Privathaushalte nach Haushaltstypen insgesamt

Die Größe des Haushalts, in dem eine Person lebt, hängt häufig auch vom Lebensabschnitt ab, in dem sich diese Person befindet. Eine Zuordnung zu Haushaltstypen kann Antworten zu anderen soziodemographischen Fragestellungen geben als die einfache Darstellung nach der Zahl ihrer Mitglieder. Informationen über die Zahl und Struktur von Haushaltstypen, z.B. Haushalte mit Kindern, Alleinerziehende, bieten eine wichtige Informationsgrundlage für verschiedene soziostrukturelle Bereiche der Infrastrukturplanung.

3.2 Einpersonenhaushalte

Die Hälfte der Privathaushalte in Münster sind Einpersonenhaushalte. Sie machen mit 70 993 Haushalten 50,3 % der münsterschen Haushalte aus, die aus 30 547 männlichen (43,0 %) und 40 446 weiblichen (57,0 %) Personen bestehen.

Abbildung 5 : Privathaushalte nach Haushaltstypen 2003



3.3 Mehrpersonenhaushalte insgesamt

Die 70 000 Mehrpersonenhaushalte mit insgesamt 198 901 Personen machen 49,7 % der Privathaushalte Münsters aus, in denen 73,7 % der Einwohner leben. Drei Viertel der Einwohner, und damit der Großteil der Bevölkerung, lebt in Gemeinschaft.

Die Mehrpersonenhaushalte lassen sich in vier Typen darstellen:

1. Paar/Ehepaar ohne Kinder

Insgesamt 28 536 Paare – ob verheiratet oder nicht - sind ohne Kinder, d.h. ohne Personen, die unter 18 Jahre alt und ledig sind und keine Nachkommen haben, das entspricht 20,2 % der Haushalte. In diesen Haushalten leben 63 664 Personen. Unter diesen sind 5 315 Paare (3,8 % aller Haushalte) mit 11 703 Personen (18,4 % der in diesen Haushalten lebenden Personen), die in nichtehelicher Lebensgemeinschaft zusammen wohnen. In diesen Haushalten leben aber auch noch weitere Personen: erwachsene Nachkommen, Geschwister, Eltern und ältere Einzelpersonen. Dadurch errechnet sich für die kinderlosen Paare eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,2 Personen je Haushalt.

2. Paar/Ehepaar mit Kindern

Ein Achtel aller Haushalte wird von Paaren mit Kindern gestellt. Da neben den Kindern auch noch weitere Personen (Geschwister, Eltern o.a.) in diesen 17 572 Haushalten leben, sind es zusammen 71 525 Personen und somit 4,1 Personen je Haushalt.

Betrachtet man allein die 13 953 Haushalte, in denen Eltern lediglich mit ihren Kindern zusammenleben, so beträgt deren durchschnittliche Personenzahl 3,8 Personen je Haushalt. In 2,6 % der Haushalte (3 619 Haushalte mit 17 854 Personen) leben außer dem Kernhaushalt noch weitere Personen, so dass sich für diesen Haushaltstyp eine Durchschnittsgröße von 4,9 Personen je Haushalt ergibt. Paare mit Kindern in nichtehelicher Lebensgemeinschaft gab es 936, das sind 0,7 % aller Haushalte in Münster.

3. Alleinerziehend

Die Alleinerziehenden (Bezugsperson ohne Partner mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren) haben mit 8 246 Haushalten einen Anteil von 5,8 % an der Haushaltszahl. Die so lebenden 26 009 Personen machen einen Anteil von 9,6 % an den in Haushalten lebenden Personen aus. In vielen Haushalten Alleinerziehender (44,2 %) leben neben dem Elternteil und den Kindern noch eine oder mehrere andere Personen. Die

durchschnittliche Haushaltsgröße dieses Typs liegt bei 3,2 Personen je Haushalt. Der überwiegende Teil der Bezugspersonen dieser Gruppe ist mit 63,3 % weiblich.

Alleinerziehende im engeren Sinne (Elternteil mit Kind, keine weiteren Personen im Haushalt) bilden 4 604 Haushalte. Die Bezugspersonen sind zu 91,4 % Frauen, aber auch 398 allein erziehende Männer (8,6 %) sind zu verzeichnen. Da diese Gruppe insgesamt 11 451 Personen umfasst, errechnet sich daraus eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,5 Personen. Der Anteil dieser Haushalte an den Haushalten insgesamt beträgt 3,3 %, der Anteil an der Gesamtzahl der Personen in Haushalten macht 4,2 % aus.

4. Sonstiger Mehrpersonenhaushalt

Zu den sonstigen Mehrpersonenhaushalten zählen Wohngemeinschaften von Personen, die keine Ehepaare oder in ähnlicher Weise einander verbunden sind, bei denen keine Eltern/Kind-Beziehungen bestehen und auch keine anderen verwandtschaftlichen oder verwandtschaftsähnlichen Beziehungen zu erkennen sind. Die in einer Universitätsstadt verbreitete Form studentischer Wohngemeinschaften ist in dieser Kategorie mitenthalten, ohne dass aber deren Zahl mit diesem Berechnungsverfahren zu ermitteln ist. Insgesamt macht dieser Haushaltstyp 11,1 % der Privathaushalte aus und beherbergt bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,4 Personen je Haushalt insgesamt 37 703 Personen. Die geringe durchschnittliche Haushaltsgröße gibt einen Hinweis darauf, dass die Zahl der größeren Wohngemeinschaften eher gering ist.

3.4 **Mehrpersonenhaushalte nach städtischen Raumeinheiten**

Da die gesamtstädtischen Ergebnisse als Aggregate der Einzeldaten ermittelt wurden, lassen sich die Ergebnisse auch auf anderen räumlichen Ebenen darstellen, soweit es inhaltlich neue Erkenntnisse gibt und dieses unter datenschutzrechtlichen Bedingungen zulässig ist. Je tiefer inhaltlich und räumlich gegliedert wird, um so mehr stößt man jedoch an die Grenzen der Zuverlässigkeit der Aussagen, da die Ergebnisse nicht auf der Basis von Erhebungen sondern lediglich durch plausible Berechnungen entstanden sind.

Tabelle 5 : Privathaushalte in Münster nach Haushaltstypen 2003

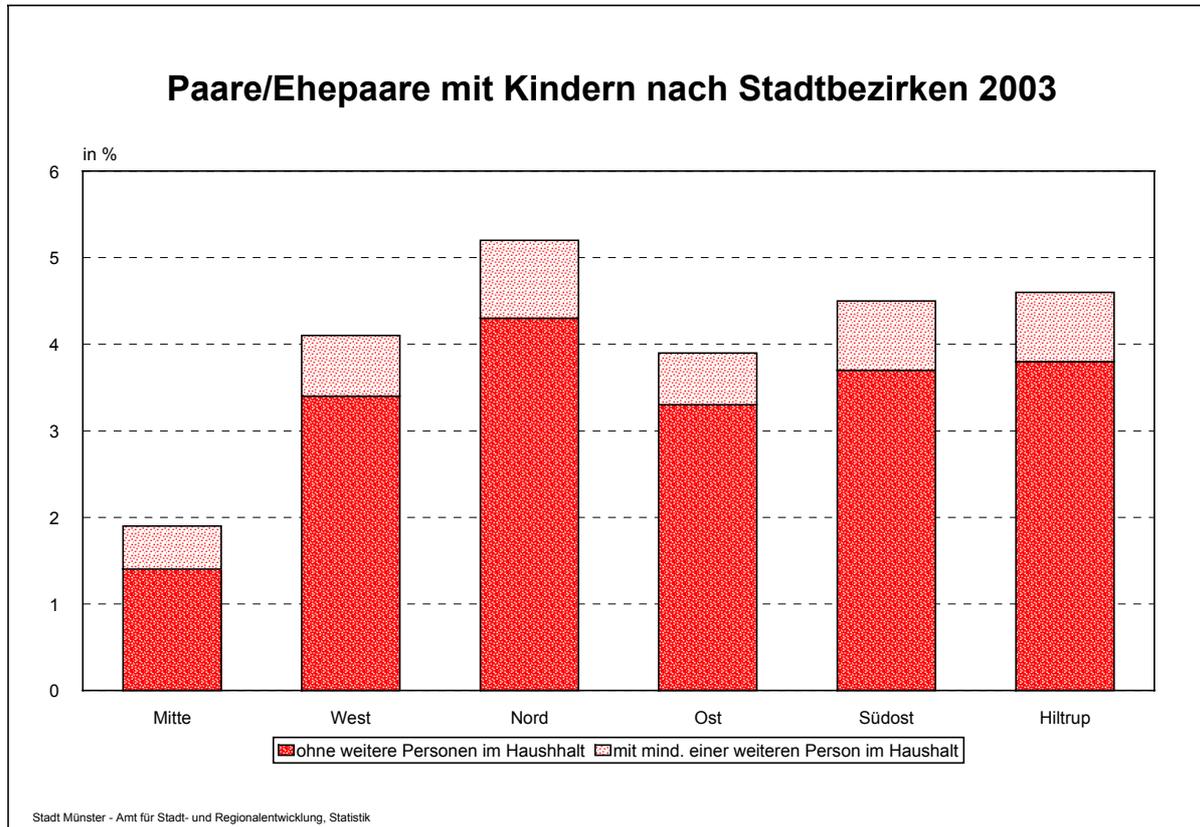
Haushaltstyp	Privathaushalte in Münster - 2003				
	Haushalte		Personen in Haushalten		Personen je Haushalt
	absolut	%	absolut	%	Ø
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Einpersonenhaushalt	70.993	50,3	70.993	26,3	1,0
Paar ohne Kind(er)	28.536	20,2	63.664	23,6	2,2
davon:					
ohne weitere Personen	23.685	16,8	47.370	17,6	2,0
mit mindst. einer weiteren Person	4.851	3,4	16.294	6,0	3,4
<i>darunter:</i>					
<i>Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft</i>	5.315	3,8	11.703	4,3	2,2
Paar mit Kind(ern)	17.572	12,5	71.525	26,5	4,1
davon:					
ohne weitere Personen	13.953	9,9	53.671	19,9	3,8
mit mindst. einer weiteren Person	3.619	2,6	17.854	6,6	4,9
<i>darunter:</i>					
<i>Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft</i>	936	0,7	3.596	1,3	3,8
Alleinerziehend (Bezugsperson ohne ehelichen oder nicht ehelichen Partner, mindestens ein Kind)	8.246	5,8	26.009	9,6	3,2
davon:					
ohne weitere Personen	4.604	3,3	11.451	4,2	2,5
mit mindst. einer weiteren Person	3.642	2,6	14.558	5,4	4,0
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt	15.702	11,1	37.703	14,0	2,4
Haushalte insgesamt	141.049	100,0	269.894	100,0	1,9

3.4.1 Paare/Ehepaare mit Kindern nach Stadtbezirken

Wie bereits weiter oben dargestellt wurde, hat die Gruppe der Paare mit Kindern, ob verheiratet oder nicht, mit 26,5 % den größten Anteil an den Personen in Privathaushalten. Überwiegend sind die Haushalte mit Kindern in den Außenbezirken der Stadt Münster (71,6 %) anzutreffen. Der Anteil an den jeweiligen Haushalten des Stadtbezirks liegt dort im Durch-

schnitt bei 17,3 %, wohingegen es im Stadtbezirk Mitte lediglich 7,3 % sind. Der höchste Anteil errechnet sich mit 18,7 % für den Stadtbezirk Südost.

Abbildung 6 : Paare/Ehepaare mit Kindern nach Stadtbezirken 2003



Die erweiterten Haushalte – es lebt neben dem Kernhaushalt noch mindestens eine weitere Person im Haushalt – finden sich in der Mehrzahl (2 686 oder 74,2 %) in den Außenbezirken. Der höchste Anteil an der jeweiligen Gesamthaushaltszahl findet sich mit 4,3 % im Stadtbezirk Nord, gefolgt vom Stadtbezirk Hiltrup mit einem Anteil von 3,8 % an den Hiltruper Haushalten.

Haushalte von Paaren mit Kindern in nichtehelicher Lebensgemeinschaft sind etwas gleichmäßiger im Stadtgebiet verteilt. Knapp 40 % wohnen im Stadtbezirk Mitte, was dort einem Anteil von 0,5 % an den Haushalten insgesamt entspricht. Die 564 Haushalte in den Außenbezirken machen im Minimum im Stadtbezirk Ost 0,6 % und im Maximum im Stadtbezirk Nord 0,9 % der Haushalte aus.

Tabelle 6 : Privathaushalte in Münster 2003 – Paare/Ehepaare mit Kindern

Teilbereich Stadtbezirk	Haus- halte insge- samt	Paare/Ehepaare mit Kindern - Haushalte					
		Insgesamt		darunter mit mindestens einer weiteren Person im Haushalt		darunter in nichtehe- licher Lebens- gemeinschaft	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Altstadt	5.417	180	3,3	32	0,6	13	0,2
Innenstadtring	30.370	1.633	5,4	279	0,9	153	0,5
Mitte - Süd	15.426	1.464	9,5	306	2,0	94	0,6
Mitte - Nordost	16.954	1.710	10,1	316	1,9	112	0,7
Stadtbezirk Mitte	68.167	4.987	7,3	933	1,4	372	0,5
Stadtbezirk West	22.580	3.733	16,5	770	3,4	158	0,7
Stadtbezirk Nord	12.735	2.153	16,9	549	4,3	117	0,9
Stadtbezirk Ost	9.383	1.502	16,0	311	3,3	57	0,6
Stadtbezirk Südost	12.183	2.280	18,7	455	3,7	96	0,8
Stadtbezirk Hilstrup	16.001	2.917	18,2	601	3,8	136	0,8
Außenbezirke	72.882	12.585	17,3	2.686	3,7	564	0,8
Stadt Münster	141.049	17.572	12,5	3.619	2,6	936	0,7

3.4.2 Paare/Ehepaare ohne Kinder nach Stadtbezirken

Kinderlose Paare/Ehepaare sind in den Außenbezirken stärker vertreten als im Stadtbezirk Mitte, wo nur 16,2 % der Haushalte diesem Typ zugeordnet sind. Am stärksten ist diese Gruppe mit 26,8 % im Stadtbezirk Hilstrup und mit 26,4 % im Stadtbezirk Ost vertreten.

Der Anteil kinderloser Haushalte, bei denen es noch weitere Personen im Haushalt gibt, ist generell höher als der Anteil von Haushalten mit Kindern (ohne weitere Person im Haushalt). Diese dann etwas größeren Haushalte sind in den Außenbezirken mit einem Anteil von 4,6 % deutlich stärker vertreten als im Stadtbezirk Mitte mit 2,2 %. Spitzenreiter ist auch hier der Stadtbezirk Hilstrup mit 5,4 %, Schlusslicht ist mit 1,7 % der Bereich Altstadt.

Werden allerdings nur die nichtehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kinder betrachtet, dann sind die räumlichen Verteilungen genau entgegengesetzt. Sowohl absolut die höchste Zahl dieser Personengruppe als auch einen relativ hohen Anteil bietet mit 2 942 Haushalten und einem Anteilswert von 4,3 % der Stadtbezirk Mitte. Sehr hoch ist die Anzahl mit 1 048 Haushalten und einem Anteil von 4,6 % auch im Stadtbezirk West.

Abbildung 7 : Paare/Ehepaare ohne Kinder nach Stadtbezirken 2003

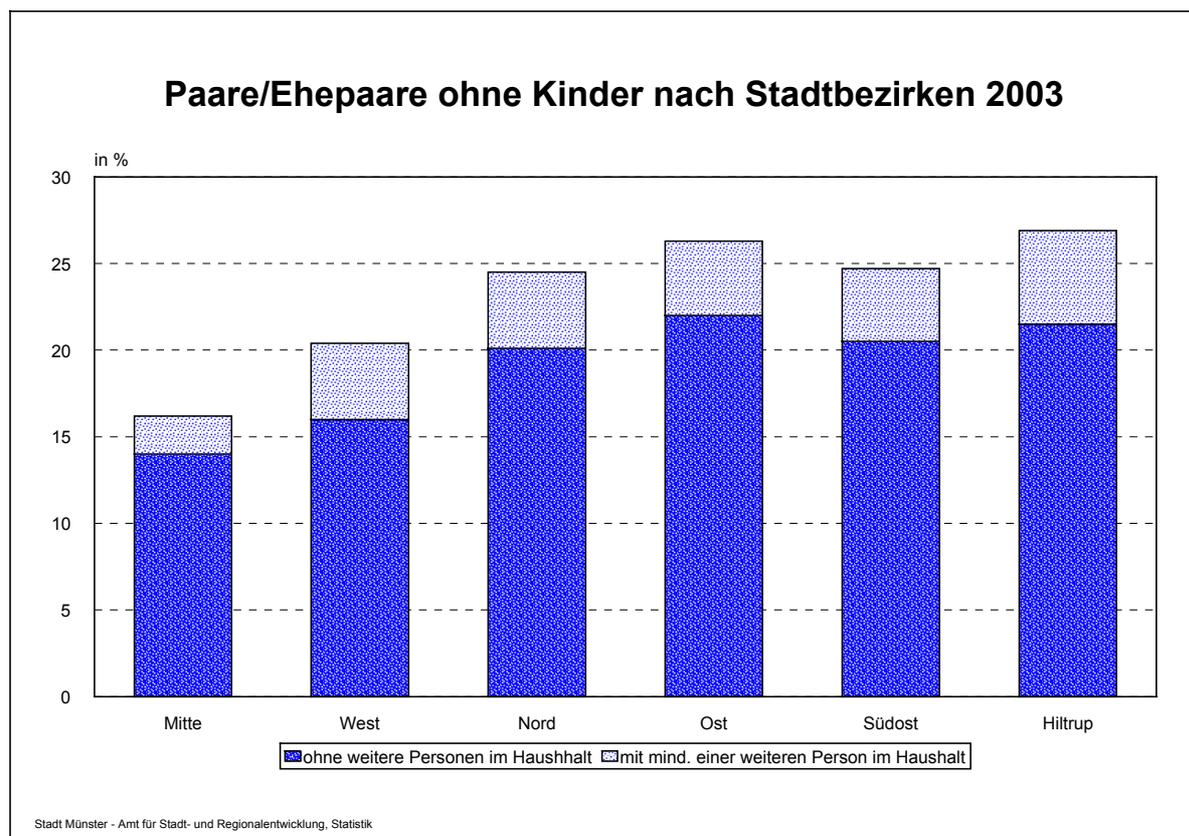


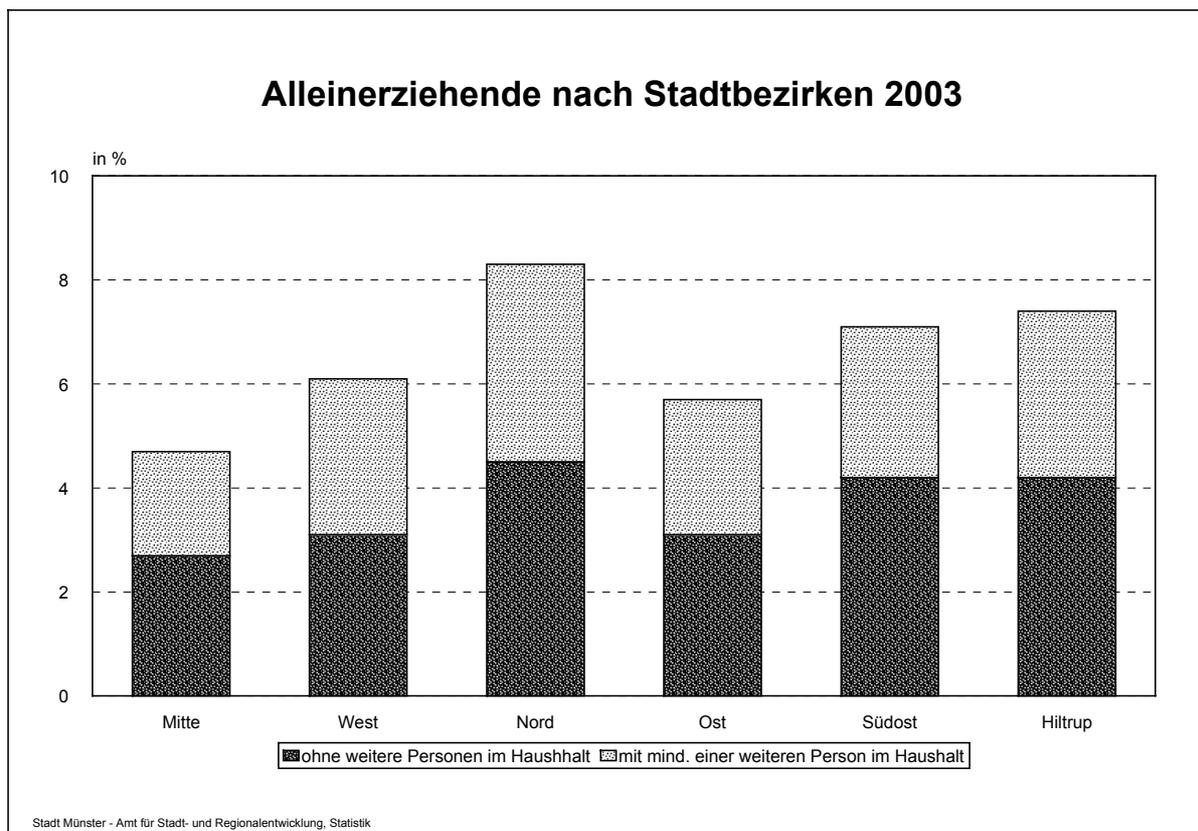
Tabelle 7 : Privathaushalte in Münster 2003 – Paare/Ehepaare ohne Kinder

Teilbereich Stadtbezirk	Haus- halte insge- samt	Paare/Ehepaare ohne Kinder							
		Insgesamt		davon				darunter in nicht- ehelicher Lebens- gemeinschaft	
				ohne weitere Personen im Haushalt		mit weiteren Personen im Haushalt			
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
Altstadt	5.417	701	12,9	610	11,3	91	1,7	232	4,3
Innenstadtring	30.370	4.345	14,3	3.771	12,4	574	1,9	1.434	4,7
Mitte - Süd	15.426	2.972	19,3	2.525	16,4	447	2,9	645	4,2
Mitte - Nordost	16.954	3.013	17,8	2.608	15,4	405	2,4	631	3,7
Stadtbezirk Mitte	68.167	11.031	16,2	9.514	14,0	1.517	2,2	2.942	4,3
Stadtbezirk West	22.580	4.608	20,4	3.613	16,0	995	4,4	1.048	4,6
Stadtbezirk Nord	12.735	3.113	24,4	2.556	20,1	557	4,4	357	2,8
Stadtbezirk Ost	9.383	2.474	26,4	2.067	22,0	407	4,3	202	2,2
Stadtbezirk Südost	12.183	3.018	24,8	2.502	20,5	516	4,2	328	2,7
Stadtbezirk Hilstrup	16.001	4.292	26,8	3.433	21,5	859	5,4	438	2,7
Außenbezirke	72.882	17.505	24,0	14.171	19,4	3.334	4,6	2.373	3,3
Stadt Münster	141.049	28.536	20,2	23.685	16,8	4.851	3,4	5.315	3,8

3.4.3 Alleinerziehende nach Stadtbezirken

Der höchste Anteil an Alleinerziehenden findet sich mit 8,4 % im Stadtbezirk Nord. Von der Anteilstärke her folgen Hilstrup mit 7,5 % und der Stadtbezirk Südost mit 7,1 %. Von der absoluten Zahl her wohnen mit fast 3 200 allein erziehenden Haushalten mehr als ein Drittel (38,7 %) im Stadtbezirk Mitte, gefolgt vom Stadtbezirk West mit knapp 1 400 Haushalten Alleinerziehender.

Abbildung 8 : Alleinerziehende nach Stadtbezirken 2003



Auch wenn man die Gruppe der Alleinerziehenden danach betrachtet, ob sich noch weitere erwachsene Personen im Haushalt befinden, die nicht direkt zum Kernhaushalt gehören, so bleibt die Rangfolge der Stadtbezirke gemessen an den jeweiligen Anteilen davon unberührt: die Verschiedenartigkeit der Gruppen der Alleinerziehenden ist räumlich nicht besonders auffällig. Die maximale Abweichung der Anteile an den Haushalten ohne oder mit weiteren Personen im Haushalt beträgt lediglich 1,5 %-Punkte (Teilbereich Mitte-Nordost).

Tabelle 8 : Alleinerziehende nach Stadtbezirken 2003

Teilbereich Stadtbezirk	Haus- halte insge- samt	Alleinerziehende - Haushalte 2003					
		Insgesamt		davon			
				ohne weitere Personen im Haushalt		mit mindestens einer weiteren Person im Haushalt	
		absolut	absolut	%	absolut	%	absolut
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Altstadt	5.417	147	2,7	73	1,3	74	1,4
Innenstadtring	30.370	1.246	4,1	659	2,2	587	1,9
Mitte - Süd	15.426	805	5,2	493	3,2	312	2,0
Mitte - Nordost	16.954	996	5,9	619	3,7	377	2,2
Stadtbezirk Mitte	68.167	3.194	4,7	1.844	2,7	1.350	2,0
Stadtbezirk West	22.580	1.388	6,1	701	3,1	687	3,0
Stadtbezirk Nord	12.735	1.066	8,4	578	4,5	488	3,8
Stadtbezirk Ost	9.383	535	5,7	295	3,1	240	2,6
Stadtbezirk Südost	12.183	869	7,1	512	4,2	357	2,9
Stadtbezirk Hilstrup	16.001	1.194	7,5	674	4,2	520	3,2
Außenbezirke	72.882	5.052	6,9	2.760	3,8	2.292	3,1
Stadt Münster	141.049	8.246	5,8	4.604	3,3	3.642	2,6

3.5 Privathaushalte nach Haushaltstypen und Stadtteilen/Statistischen Bezirken

Eine zusammenfassende Übersicht der kleinräumigen Ergebnisse gegliedert nach Haushaltstypen und Stadtteilen zeigt die Tabelle 9. Hier werden Elemente der Stadtstruktur aufgezeigt, für die es bisher weitgehend keine Datengrundlage gab

Wie bereits bei der Darstellung der Haushalte nach der Haushaltsgröße (definiert durch die Zahl der Personen im Haushalt) zeigt sich die Dominanz der Einpersonenhaushalte in der Innenstadt. Im Bereich Altstadt bestehen über 70 % der Haushalte aus lediglich einer Person, Paare/Ehepaare ohne Kinder machen einen Anteil von 12,9 % aus und nur 3,3 % der Haushalte in der Altstadt bestehen aus Paaren/Ehepaaren mit Kindern. Spitzenwerte bei den Anteilen der Einpersonenhaushalte von jeweils 73,1 % werden in den Stadtteilen Dom und Buddenturm, zwei zentralen Bereichen der Altstadt, errechnet.

Ein ähnliches Bild ergibt sich im Innenstadtring, den Stadtteilen, die direkt an die Altstadt angrenzen. Von den dort anzutreffenden 30 370 Haushalten sind im Mittel zwei Drittel (66,9 %) Einpersonenhaushalte, Paare/Ehepaare ohne Kinder machen 14,3 % aus und der

Tabelle 9 : Privathaushalte nach Haushaltstypen und Stadtteilen 2003

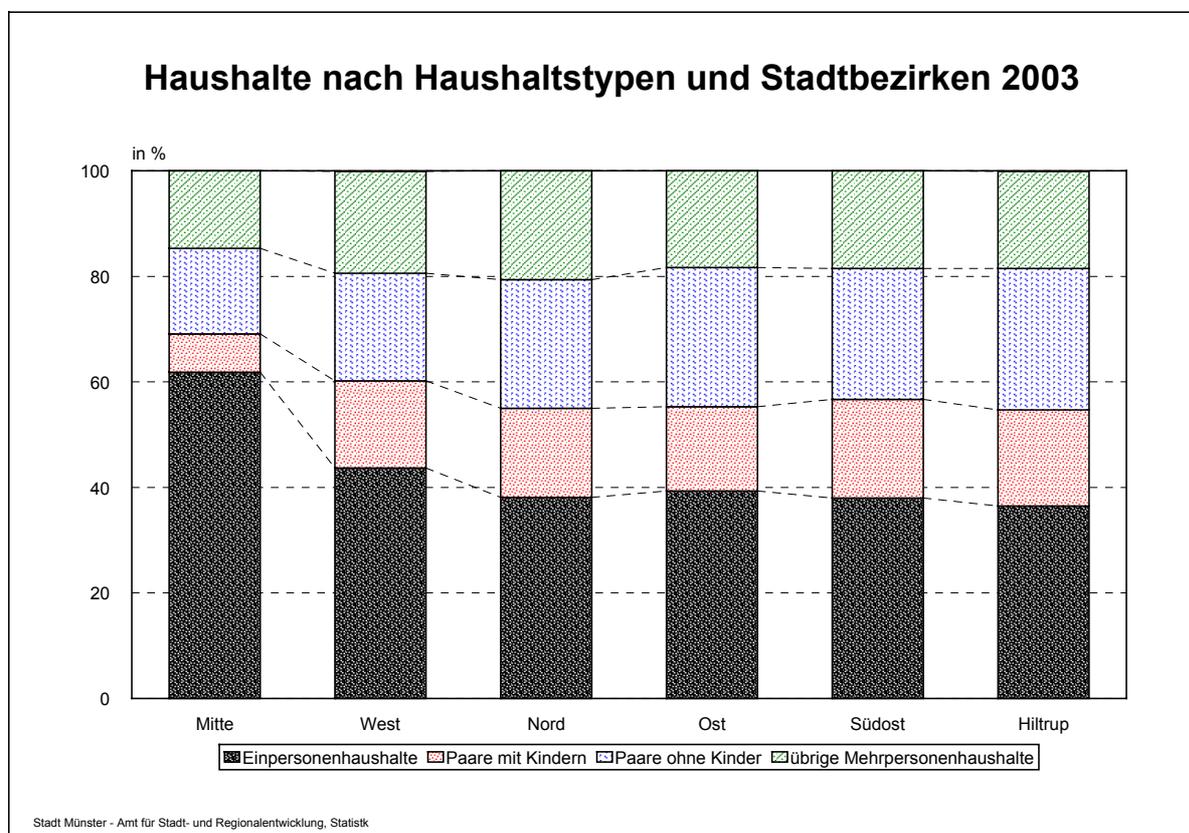
Statistischer Bezirk Teilbereich Stadtbezirk	Haus- halte insg.	davon							
		Ein- personen- Haushalte		Paare / Ehepaare mit Kindern		Paare / Ehepaare ohne Kinder		Übrige Mehrpersonen- haushalte	
		absolut (1)	absolut (2)	% (3)	absolut (4)	% (5)	absolut (6)	% (7)	absolut (8)
11 Aegidii	836	563	67,3	38	4,5	136	16,3	99	11,8
12 Überwasser	892	638	71,5	26	2,9	121	13,6	107	12,0
13 Dom	1.355	990	73,1	35	2,6	171	12,6	159	11,7
14 Buddenturm	1.497	1.094	73,1	45	3,0	171	11,4	187	12,5
15 Martini	837	602	71,9	36	4,3	102	12,2	97	11,6
Altstadt	5.417	3.887	71,8	180	3,3	701	12,9	649	12,0
21 Pluggendorf	2.418	1.678	69,4	84	3,5	369	15,3	287	11,9
22 Josef	5.318	3.613	67,9	235	4,4	775	14,6	695	13,1
23 Bahnhof	707	521	73,7	17	2,4	89	12,6	80	11,3
24 Hansaplatz	4.327	3.017	69,7	184	4,3	541	12,5	585	13,5
25 Mauritz-West	3.718	2.452	65,9	209	5,6	545	14,7	512	13,8
26 Schlachthof	2.632	1.575	59,8	243	9,2	409	15,5	405	15,4
27 Kreuz	7.533	4.953	65,8	490	6,5	1.027	13,6	1.063	14,1
28 Neutor	2.631	1.807	68,7	98	3,7	394	15,0	332	12,6
29 Schloss	1.086	689	63,4	73	6,7	196	18,0	128	11,8
Innenstadtring	30.370	20.305	66,9	1.633	5,4	4.345	14,3	4.087	13,5
31 Aaseestadt	2.907	1.421	48,9	296	10,2	660	22,7	530	18,2
32 Geist	4.872	2.704	55,5	469	9,6	895	18,4	804	16,5
33 Schützenhof	4.441	2.843	64,0	275	6,2	674	15,2	649	14,6
34 Duesberg	3.206	1.503	46,9	424	13,2	743	23,2	536	16,7
Mitte - Süd	15.426	8.471	54,9	1.464	9,5	2.972	19,3	2.519	16,3
43 Hafen	626	415	66,3	21	3,4	86	13,7	104	16,6
44 Herz-Jesu	2.575	1.583	61,5	190	7,4	406	15,8	396	15,4
45 Mauritz-Mitte	5.768	3.327	57,7	518	9,0	1.057	18,3	866	15,0
46 Rumphorst	3.979	1.800	45,2	624	15,7	826	20,8	729	18,3
47 Uppenberg	4.006	2.312	57,7	357	8,9	638	15,9	699	17,4
Mitte - Nordost	16.954	9.437	55,7	1.710	10,1	3.013	17,8	2.794	16,5
Stadtbezirk Mitte	68.167	42.100	61,8	4.987	7,3	11.031	16,2	10.049	14,7
51 Gievenbeck	7.010	3.073	43,8	1.206	17,2	1.448	20,7	1.283	18,3
52 Sentrup	2.937	1.727	58,8	305	10,4	492	16,8	413	14,1
54 Mecklenbeck	3.876	1.631	42,1	758	19,6	855	22,1	632	16,3
56 Albachten	1.953	555	28,4	451	23,1	426	21,8	521	26,7
57 Roxel	3.641	1.537	42,2	551	15,1	642	17,6	911	25,0
58 Nienberge	3.163	1.355	42,8	462	14,6	745	23,6	601	19,0
Stadtbezirk West	22.580	9.878	43,7	3.733	16,5	4.608	20,4	4.361	19,3
61 Coerde	4.281	1.525	35,6	744	17,4	1.065	24,9	947	22,1
62 Kinderh.-Ost	2.578	1.184	45,9	355	13,8	593	23,0	446	17,3
63 Kinderh.-West	4.678	1.736	37,1	851	18,2	1.127	24,1	964	20,6
68 Sprakel	1.198	406	33,9	203	16,9	328	27,4	261	21,8
Stadtbezirk Nord	12.735	4.851	38,1	2.153	16,9	3.113	24,4	2.618	20,6
71 Mauritz-Ost	4.879	2.166	44,4	625	12,8	1.204	24,7	884	18,1
76 Gelmer-Dyckburg	1.461	499	34,2	284	19,4	388	26,6	290	19,8
77 Handorf	3.043	1.023	33,6	593	19,5	882	29,0	545	17,9
Stadtbezirk Ost	9.383	3.688	39,3	1.502	16,0	2.474	26,4	1.719	18,3
81 Gremmendorf-West	2.070	799	38,6	410	19,8	462	22,3	399	19,3
82 Gremmendorf-Ost	2.747	1.086	39,5	585	21,3	617	22,5	459	16,7
86 Angelmodde	3.523	1.418	40,2	572	16,2	877	24,9	656	18,6
87 Wolbeck	3.843	1.329	34,6	713	18,6	1.062	27,6	739	19,2
Stadtbezirk Südost	12.183	4.632	38,0	2.280	18,7	3.018	24,8	2.253	18,5
91 Berg Fidel	2.499	924	37,0	416	16,6	582	23,3	577	23,1
95 Hilstrup-Ost	2.987	896	30,0	595	19,9	975	32,6	521	17,4
96 Hilstrup-Mitte	4.844	2.158	44,5	646	13,3	1.222	25,2	818	16,9
97 Hilstrup-West	3.704	1.229	33,2	907	24,5	967	26,1	601	16,2
98 Amelsbüren	1.967	637	32,4	353	17,9	546	27,8	431	21,9
Stadtbezirk Hilstrup	16.001	5.844	36,5	2.917	18,2	4.292	26,8	2.948	18,4
Außenbezirke	72.882	28.893	39,6	12.585	17,3	17.505	24,0	13.899	19,1
Stadt Münster	141.049	70.993	50,3	17.572	12,5	28.536	20,2	23.948	17,0

Anteil der Paare/Ehepaare mit Kindern liegt mit 5,4 % deutlich unter dem Stadtdurchschnitt von 12,5 %. Der Stadtteil mit dem stadtweit geringsten Anteil von 2,4 % an Paaren/Ehepaaren mit Kindern liegt ebenfalls in diesem Bereich und zwar im Statistischen Bezirk Bahnhof.

Die höchsten Anteile des Haushaltstyps „Paare/Ehepaare mit Kindern“ gibt es erwartungsgemäß in den Außenbezirken. In dieser Gruppe ist Hilstrup-West mit 24,5 % Spitzenreiter, dicht gefolgt von Albachten mit 23,1 % und Gremmendorf-Ost mit 21,3 %. Auch wenn Familien mit Kindern ihre Domäne nicht im Stadtbezirk Mitte haben, so gibt es aber auch dort Stadtteile mit Anteilen über 10 % wie in der Aaseestadt (10,2 %), in Duesberg (13,2 %) und Rumphorst (15,7 %).

Die übrigen Mehrpersonenhaushalte (Wohngemeinschaften in unterschiedlichen Ausprägungen einschließlich der Alleinerziehenden) sind auf kleinräumiger Ebene zusammengefasst dargestellt worden, um hinreichend große Datenmengen für jeden Stadtteil nachweisen

Abbildung 9 : Haushalte nach Haushaltstypen und Stadtbezirken 2003



zu können. Sie sind in dieser Zusammensetzung etwas gleichmäßiger über das Stadtgebiet verteilt, haben aber auch Schwerpunkte insbesondere in den Bereichen, die von studentischen Milieus geprägt sind. So wurde in Gievenbeck mit 1 283 Mehrpersonenhaushalten dieser Gruppierung die höchste Zahl stadtweit errechnet und im Kreuzviertel mit über 1 000 Haushalten der zweithöchste Wert. Aber auch in Roxel, Coerde und Kinderhaus-West schlagen diese Mehrpersonenhaushalte mit jeweils mehr als 900 Einheiten deutlich zu Buche.

3.6 Personen in Gemeinschaftsunterkünften

Im Verfahren der Haushaltegenerierung werden nur Daten von Personen berücksichtigt, von denen angenommen wird, dass sie zur Bevölkerung in Privathaushalten gehören. Die im Melderegister geführten „Personen ohne eigene Haushaltsführung“ sind nicht durch ein entsprechendes Merkmal in den Datensätzen erkennbar. Sie können nur durch den Abgleich mit den Adresslisten der Anstalten und entsprechender Heime sortiert und ausgesondert werden. Aus den Datensätzen der wohnberechtigten Bevölkerung wurden in einer Vorstufe des Verfahrens insgesamt 9 608 Datensätze an den entsprechenden Adressen ermittelt. Für diese Personenkreise kann mit dem angewandten Verfahren nicht ermittelt werden, ob an diesen Adressen Haushalte oder haushaltsähnliche Gemeinschaften bestehen. Daher wurden die Datensätze dieser Personen in das Verfahren der Haushaltegenerierung nicht einbezogen. Detaillierte Ergebnisse über die Struktur der Personen in Gemeinschaftsunterkünften können aus diesem Grund auch nicht ausgewiesen werden.

4. Einschätzung der Ergebnisse und Ausblick

Zur Bewertung und weiteren Verwendbarkeit der Aussagen auch im Hinblick auf sozialraum-analytische Untersuchungen und Stadtentwicklungsplanungen ist stets die Untersuchungsbasis und die methodische Herangehensweise zu berücksichtigen. Festzuhalten ist, dass die Ergebnisse auf Rechenoperationen zur Ermittlung der verschiedenen Dimensionen des Haushalts, seiner Größen, Struktur und regionalen Verteilung beruhen und diese nur so zuverlässig sind, wie die Qualität der Daten der Haushaltegenerierung zu Grunde gelegten Meldebestandes es erlaubt. Insoweit sei nochmals darauf hingewiesen, dass die dargestellten Ergebnisse nicht Resultate empirischer Erhebungen/Untersuchungen sondern Ergebnisse einer systematischen, erprobten und in verschiedenen Städten angewandten theoretischen Haushaltegenerierung zur differenzierten Analyse von Daten sind, die im Rahmen von Verwaltungshandeln abgeleitet wurden.

Dieses erstmals in Münster angewandte Haushaltegenerierungsverfahren soll künftig in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, damit auch Änderungen im zeitlichen Ablauf erkennbar werden und die Nutzer weiterhin über aktuelle Bezugsgrößen verfügen können.

Darüber hinaus ist geplant, im Anschluss an eine Bevölkerungsprognose eine Haushalteprognose zu rechnen. Die Vorbereitungen im KOSIS-Verbund sind so weit fortgeschritten, dass dazu alsbald ein gesamtstädtisches Verfahren in die Testphase gehen kann. Die Entwicklung eines Verfahrens zur kleinräumigen Prognose von Haushalten wird jedoch noch einige Zeit mehr in Anspruch nehmen.

Insgesamt ist in jedem Fall anzumerken, dass mit diesen ersten Ergebnissen zu Haushaltstypen und ihrer kleinräumigen Verteilung im Stadtgebiet ein weiteres Planungsinstrumentarium zur Verfügung gestellt wird, das nicht nur verschiedenen Fachplanern sondern auch den Akteuren am Wohnungsmarkt wertvolle Informationen liefert.

Veröffentlichungen des Amtes für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik

Beiträge aus Statistik und Stadtforschung (seit 1947)

- 1 Münster, die Hauptstadt der Provinz Westfalen, in schwerer Notzeit nach dem Kriege, 1947
- 2 Statistische Unterlagen der Stadt Münster für ein Friedenstatut, 1947
- 3 Statistische Zahlen über die Städtischen Bühnen und Orchester der Provinzialhauptstadt Münster 1945 bis 1947, 1948
- 4 Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur Münsters vor und nach dem Kriege, 1948
- 5 Provinzialhauptstadt Münster, Verluste, Zerstörungen und Wiederaufbau, 1948
- 6 Die Wahlen in Münster nach dem Kriege, 1948
- 7 Die Entwicklung der Stadt Münster nach dem Kriege, 1948
- 8 Vorausberechnung der Bevölkerung Münsters bis 1966, 1949
- 9 Die Sterblichkeit der Bevölkerung Münsters nach dem Kriege, 1949
- 10 Städtische Bühnen und Orchester in Münster nach der Währungsreform, 1949
- 11 Luftangriffe auf Münster, 1952
- 12 Die Wahlen in Münster nach dem Kriege, 1952
- 13 Die Schulraumnot der Stadt Münster, 1953
- 14 Statistische Angaben über Zerstörungen und Wiederaufbau in Münster, 1953
- 15 Luftangriffe auf Münster, 2. Auflage, 1954
- 16 Die Wahlen in Münster nach dem Kriege, 1954
- 17 Aufbauprobleme der Stadt Münster, Juni 1955
- 18 Ein Jahrzehnt Wiederaufbau, 1955
- 19 Aufbauprobleme der Stadt Münster, November 1955
- 20 Graphische Darstellungen statistischer Daten, 1955
- 21 Münster, Strukturbild und Wiederaufbau, 1956
- 22 Statistischer Bericht 1952 bis 1956
- 23 Die Schulraumnot der Stadt Münster, 1957
- 24 Personal der Stadtverwaltung, 1958
- 25 Wahlen 1946 bis 1958
- 26 Münster 1959
- 27 Aufbauprobleme der Stadt Münster, 1959
- 28 Städtische Bühnen und Orchester, 1959/60
- 29 Münster 1960
- 30 Die Wohnraumsituation in Münster, 1960
- 31 Krankenanstalten und Heime in Münster, 1960
- 32 Wahlen 1961 bis 1962
- 33 Die Schulraumsituation der Stadt Münster, 1963
- 34 Die Lage der kinderreichen Familien in der Stadt Münster, 1964
- 35 Die Schulraumsituation der Stadt Münster, 1964
- 36 Strukturdaten 1970/1975, 1975
- 37 Wahlen 1975
- 38 Wahl zum Achten Deutschen Bundestag am 03. Oktober 1976 in Münster; 1976
- 39 Europawahl 1979 (einschl. Vorbericht zur Kommunalwahl 1979)
- 40 Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in Münster 1970 bis 1978, 1979
- 41 Kommunalwahl 1979
- 42 Landtagswahl 1980
- 43 Bundestagswahl 1980
- 44 Innerstädtische Wanderungen in Münster 1981, 1983

Beiträge zur Statistik

- 45 Bundestagswahl 1983
- 46 Wahlen 1984
- 47 Landtagswahl 1985
- 48 Bundestagswahl 1987
- 49 Bürgerumfrage 1988
Themen: Verkehrspolitik, Wohngegend, Sicherheit bei Dunkelheit, Wirtschaftliche Situation, Umwelt, Wohnen im Alter, Betreuung von Kindern, Interesse an Politik
- 50 Wahlen 1989
- 51 Bürgerumfrage 1989
Themen: Eigenschaften von „Münster“, Geschichte Münsters/Stadtjubiläum
- 52 Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1990
- 53 Landtagswahl 1990
- 54 Ergebnisse der Volkszählung 1987

-
- 55 Bundestagswahl 1990
 - 56 Bürgerumfrage 1990
Themen: Umwelt, Autoverkehr im Wohngebiet, Aasee-Naherholungsgebiet
 - 57 Bürgerumfrage 1991
Themen: Wohnen (Umzug), Kulturangebote, Stadtplanung (Maßnahmenkatalog), Nutzung der Verkehrsmittel, Wirtschaftliche Situation/Arbeitslose, Interesse an Politik
 - 58 Bürgerumfrage 1992
Themen: Bewertung der Stadtverwaltung, Parks und Grünanlagen, Kleingärten/Schrebergärten, Friedhof
 - 59 Materialien zur Bevölkerungsgeschichte Münsters 1816-1945
 - 60 Bevölkerungsentwicklung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1993
 - 61 Bürgerumfrage 1993
Themen: Wohnen (Größe/Ausstattung), Interesse an Politik, Stadtteil (Angebote/Einrichtungen), Hauswirtschaftliche und pflegerische Hilfe, Kinderspielplätze, Bäume im Stadtgebiet/Artenschutz, Umwelt (Dachbegrünung/Chemie)
 - 62 Wahlen 1994
 - 63 Bürgerumfrage 1994
Themen: Wohnen (Umzug/Wohnungsbau), Kfz-Pendlerverkehr/Verkehrsmittel, Sicherheit in Münster (für Frauen)
 - 64 Landtagswahl 1995
 - 65 Bürgerumfrage 1995
Themen: Volkshochschule Münster, Einkaufen, Umweltbüro
 - 66 Strukturtypisierung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1996
 - 67 Bürgerumfrage 1996
Themen: Probleme in Münster, Geldverwendung, Auto- und Fahrradverkehr, Wirtschaftliche Situation/Arbeitslose, Hauswirtschaftliche und pflegerische Hilfe, Kino, Gesundheitliche Situation
 - 68 Bürgerumfrage 1997
Themen: Umweltamt (Wasser- und Energiesparen), Image der Stadt Münster, Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (Image/Nutzung der Angebote)
 - 69 Bundestagswahl 1998
 - 70 Bürgerumfrage 1998
Themen: Zufriedenheit im Stadtteil, Stadtentwicklung, Car-Sharing/Bahnhof/Fahrradstation, Probleme in Münster, Grünflächen und Naturschutz, Hindenburgplatz, Kino, Einkaufen in Münster
 - 71 Bürgerumfrage 1999
Themen: Bürgerbeteiligungen, Stadtteilentwicklung, Sporttreiben
 - 72 Wahlen 1999
 - 73 Bürgerumfrage Herbst 1999
Themen: mobilé, Friedhof, Kino, Abfallwirtschaftsbetriebe Münster/Müllverwertungsanlage, Bekanntheitsgrad „ASD“ - Amt für soziale Dienste
 - 74 Landtagswahl 2000
 - 75 Wanderungsumfrage 2000
Themen: Wanderungsverhalten, Wanderungsmotive, Wanderungsströme
 - 76 Bürgerumfrage 2000
Themen: Wohnen (Wohnsituation und Wohnzufriedenheit/Wohnen im Alter), Stadtentwicklung, Verkehrs- und Stadtplanung
 - 77 Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2000
- Entwicklung der Bevölkerung bis 2011 -
 - 78 Bürgerumfrage Herbst 2000
Themen: Ehrenamt, Probleme in Münster, Umwelt/Umweltbüro
 - 79 Bürgerumfrage 2001
Themen: Ziele für zukünftige Stadtteilentwicklung, Stadtmarketing, Internet, Kino
 - 80 Gesamtstädtische Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2001 bis 2012
 - 81 Bürgerentscheid am 16. Juni 2002
Soll die Stadt Münster alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Münster GmbH bleiben?
 - 82 Bundestagswahl am 22. September 2002
 - 83 Jugendumfrage 2001
Themen: Persönliches Umfeld, Gesundheit, Freizeitverhalten, Mediennutzung, Ehrenamtlicher Einsatz, Finanzielle Möglichkeiten Jugendlicher
 - 84 Bürgerumfrage 2002
Themen: Parks und Grünanlagen, Gesundheitshaus, Volkshochschule Münster, Zeitverwendung
 - 85 Strukturtypisierung zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose / Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2002 bis 2013
 - 86 Bürgerumfrage Herbst 2002
Themen: Stadtsauberkeit, Image der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
 - 87 Münsterumfrage 2002 (in Vorbereitung)
 - 88 Bürgerumfrage 2003
Themen: Baustellen im Straßenraum, Wirtschaftsstandort Münster, Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten in Münster, Einsparmöglichkeiten bei kommunalen Angeboten

Beiträge zur Stadtentwicklung

- 1 Wohnen und Wohnwünsche, 1970
- 2 Wohnverhältnisse und Wohnwünsche der älteren Bürger, 1970
- 3 Erwerbstätige, Beschäftigte, Pendler, 1973
- 4 Wohnbevölkerung, Haushalte, Schüler und Studierende, 1974
- 5 Bevölkerungsprognosen 1980 bis 1985, 1974
- 6 Wohnungen und Einwohner 1975 bis 1985, 1976
- 7 Kinderreiche Familien in Münster 1977, 1979

Beiträge zur Stadtforschung Stadtentwicklung Stadtplanung

ISSN 0933-9078

- 1/90 Verkehrsuntersuchung Roxel
- 2/90 Gutachten Hauptbahnhof / Ostseite
- 3/90 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1990
- 4/90 Der Grundstücksmarkt in Münster im Jahre 1989
- 1/91 Städtebaulicher Rahmenplan Hafen / Halle Münsterland, Vorentwurf
- 2/91 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1991
- 3/91 Strukturverbesserungen am Hbf
- 4/91 ÖPNV - Förderprogramm Münster 1991
Programm fahrradfreundliche Stadt Münster/Begleituntersuchungen:
- 1/92 Radfahrer in unechten Einbahnstraßen
- 2/92 Verkehrsmittelwahl im Berufsverkehr
- 3/92 Zeitbudget und Verkehrsteilnahme
- 4/92 Verkehrsmittelwahl im Einkaufsverkehr
- 5/92 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1992
- 1/93 Zentrumsplanung Mecklenbeck
- 2/93 Fahrradstraße Schillerstraße
- 3/93 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1993
- 1/94 Parkraumuntersuchung Altstadt/Hbf Münster/Westf.
- 2/94 Werkstattbericht Stadtentwicklung Münster 2010, Materialien
- 3/94 Dokumentation Kongress, neue Wege für das Rad
- 4/94 Radverkehr in Fußgängerzonen
- 5/94 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1994
- 6/94 Verkehrsbericht Münster 1993
- 7/94 Verkehrsmittelwahl und ÖPNV-Akzeptanz der Studierenden in Münster
- 1/95 Bauleitplanung und Wohnungsbau 1995
- 2/95 Programm fahrradfreundliche Stadt Münster
Gemeinsame Benutzung von Sonderfahrstreifen durch Bus- und Radverkehr
- 3/95 Haushaltsbefragung Münster 1994, Zeitbudget und Verkehrsteilnahme
- 4/95 Wohnungsbau und Eigenheimbau Wohnwünsche von Wohnungssuchenden und Bauwilligen
- 1/95 Parkraumuntersuchung im Universitätssektor der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster
- 2/96 Optimierung für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen
- 3/96 Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster
- 1/97 mensch.mobil '96 Forum für humane Mobilität. Kongressdokumentation
- 2/97 Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung - von Rio über Istanbul zur lokalen Agenda
- 1/98 Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster - Chance für eine nachhaltige Entwicklung!?
- 2/98 Untersuchung zu Bündelungspotentialen im Wirtschaftsverkehr des Dienstleistungssektors zum Aufbau einer Branchenlogistik in Münster
- 3/98 Erster Nahverkehrsplan Münster
- 1/99 Entwicklungskorridor Hauptbahnhof Albersloher Weg
- 2/99 Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster
- 1/2000 Neues Wohnen im Bestand
- 2/2000 Regionaler Wohnungsmarkt
- 3/2000 Mobilitätszentrale Münster
- 4/2000 Großflächiger Einzelhandel in Münster
- 1/2001 Wohnbaulandentwicklung; Einwohner, Bautätigkeit, Baulandentwicklung
- 1/2003 Verkehrsbild Münster 2001
- 2/2003 Lokale Agenda 21 – Nachhaltigkeitsbericht 2001/2002

Regelmäßig erscheinen Vierteljahres-Statistiken und Jahres-Statistiken.